

Studieren in Wildau

Ein Hochschul-Porträt in Bildern



Technische
Hochschule
Wildau [FH]
Technical University
of Applied Sciences

Studieren in Wildau

Ein Hochschul-Porträt in Bildern

MediaService Verlag

IMPRESSUM

**Studieren in Wildau –
Ein Hochschul-Porträt in Bildern**
3. ergänzte Auflage
Redaktionsschluss 1. August 2013

ISBN 978-3-00-032096-5
© MediaService Verlag Bernd Schlütter

Herausgeber

Technische Hochschule Wildau [FH]
Bahnhofstraße, 15745 Wildau
Präsident: Prof. Dr. László Ungvári
Telefon +49 3375 508-101
Telefax +49 3375 500 324
E-Mail marketing@th-wildau.de
Internet www.th-wildau.de



Redaktion, Layout und Gesamtherstellung

Dipl.-Ing. Bernd Schlütter
Kommunikation und Medien
Technische Hochschule Wildau [FH]
c/o MediaService Bernd Schlütter
An der Bogenheide 11 A, 16348 Wandlitz
Telefon +49 33397 73010
Telefax +49 33397 73151
E-Mail info@technomedia-online.de

Druck

Elbe Druckerei Wittenberg GmbH

Fotos

Archiv ITW, Archiv TH Wildau, M. v. Amsberg,
B. Schlütter, R. Wittge

Titelbilder

links: 1949 – Sitz der Betriebsfachschule für Lokomotiv- und Waggonbau (heute: TGZ Wildau)
rechts: 2010 – Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum der TH Wildau / Halle 10

Herausgeber und Redaktion bedanken sich beim Verein der Ingenieure, Techniker und Wirtschaftler der Region Dahme-Spreewald e. V. (ITW), bei der Wildauer Ortschronistengruppe und bei der IBA knowledge networks Berlin für ihre freundliche Unterstützung bei der Vorbereitung und Realisierung dieser Publikation.

Inhaltsübersicht

Vorwort	Tradition trifft Zukunft	4
1889 - 1933	Eine neue Industrieregion entsteht	5
1933 - 1945	Rüstungsgüter für das Dritte Reich	9
1945 - 1949	Neustart nach dem Zweiten Weltkrieg.....	11
1949 - 1955	Die Ingenieurausbildung auf Profilsuche	13
1956 - 1991	Fachkräfte für den Maschinenbau	17
1991 - 1996	Ein Neubeginn mit Hürden	21
1996 - 2007	Aufstieg in die Spitzengruppe.....	27
seit 2007	Campus mit internationaler Ausstrahlung	37
Anhang	55

Vorwort



Prof. Dr. oec. László Ungvári
Präsident
Technische Hochschule Wildau

Tradition trifft Zukunft

Es ist eine alte Lebensweisheit, dass man nur weiß, wohin man geht, wenn man erfahren hat, woher man kommt. Für Diejenigen, die gerade ihre ersten Schritte in dieser für sie noch unbekanntem Region gehen, wird die vorliegende Publikation viel Interessantes und Wissenswertes vermitteln. Aber auch Diejenigen, die schon längere Zeit hier tätig sind – ob als Studierende, Mitarbeiter oder Lehrende – werden überrascht sein, wie viel es noch zu entdecken gibt. Für alle gilt: Erst im bewussten Rückblick lässt sich erfassen, welche nachhaltigen Veränderungen unsere Region in dieser schnelllebigen Zeit erfahren hat.

Die Technische Hochschule Wildau ist vor allem der Zukunft verpflichtet. Doch ohne das Wirken von Generationen an diesem Standort hätte es die Gegenwart so nicht gegeben. Es waren vor allem die chemische Industrie und der Lokomotivbau, die die heutige Stadt Wildau am Ausgang des 19. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nachhaltig geprägt haben. Entlang der Görlitzer Bahn entstand ein für die damalige Zeit hoch modernes Lokomotivwerk, dessen Industriearchitektur dem Hochschulcampus und seinem Umfeld sein charakteristisches und unverwechselbares Aussehen verleiht.

Geschichte schrieb schließlich ab den 1950er Jahren der Schwermaschinenbau. Fachkräfte wurden gebraucht, insbesondere Ingenieure. Und damit begann dann auch die systematische höhere Bildung, zuerst an einer Betriebsfachschnule, die sich schließlich zur Ingenieurschule für Maschinenbau ISW profilierte.

Die Gründung der Technischen Fachhochschule Wildau 1991 am Standort der ISW war eine Zäsur. Damit wurde der Grundstein für eine auf hohe Qualität, Innovationen und Internationalität ausgerichtete akademische Lehre und Forschung gelegt. Seit dem Jahr 2009 nehmen wir mit dem neuen Namen „Technische Hochschule“ nun auch direkt Bezug auf diese lange Tradition der höheren technischen Bildung im deutschsprachigen Raum, die bis auf das Jahr 1870 zurückgeht.

Und wir bauen den profilbestimmenden ingenieurtechnischen sowie naturwissenschaftlichen Kern unserer Studienangebote weiter aus. Hinzu kommen für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung ebenso attraktive juristische und Managementstudiengänge. Vor allem mit der Umstellung auf international vergleichbare Bachelor- und Masterabschlüsse haben wir den akademischen Charakter unserer Einrichtung in den letzten Jahren weiter gestärkt. Damit verbunden waren und sind viele erfolgreiche Projekte und Spitzenleistungen in der angewandten Forschung und Entwicklung sowie beim Wissens- und Technologietransfer. Dies rundet das positive Bild der Technischen Hochschule Wildau in der Öffentlichkeit ab und macht sie bundesweit einzigartig.

Eine Chronik gilt naturgemäß nie als abgeschlossen. Sie ist „nach vorne offen“, aber auch in der Historie gibt es noch Vieles zu entdecken. Ich hoffe, dass diese Veröffentlichung dazu beiträgt, weitere Mosaiksteine zu finden und hinzuzufügen, die helfen, unser Wissen über unsere eigene Geschichte zu vervollständigen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viele neue Erkenntnisse und Anregungen sowie nachhaltige Motivation für das Studieren oder Arbeiten, aber auch für das Leben an diesem außergewöhnlichen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort.

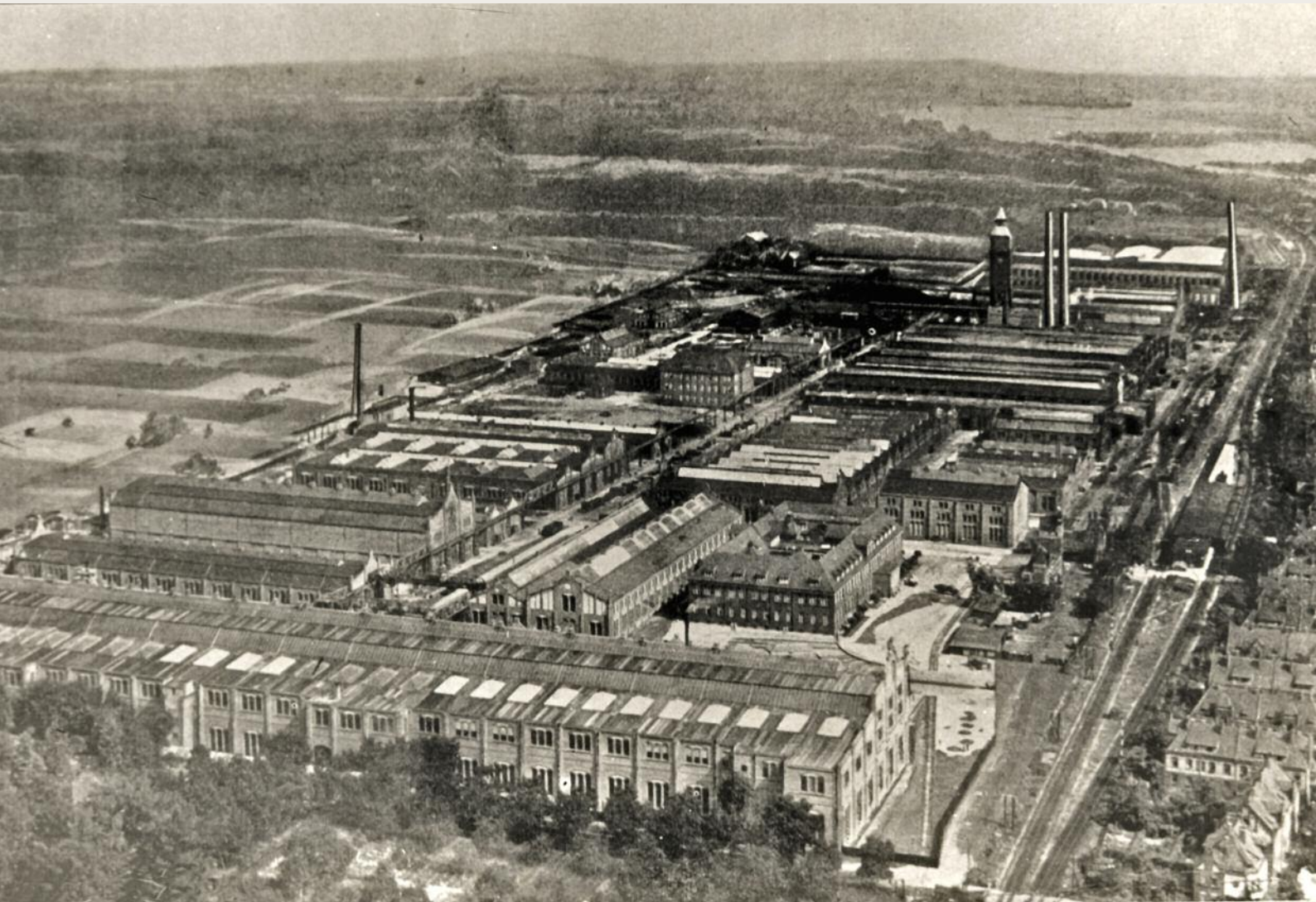
Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'László Ungvári'. The signature is fluid and stylized, with a large initial 'L' and 'U'.

László Ungvári

1889 - 1933

Eine neue Industrieregion entsteht





1867

In der 1852 gegründeten Berliner Eisengießerei L. Schwartzkopff wird die erste Lokomotive gebaut. In den Folgejahren werden die Werke Scheringstraße 13 - 28 und Chausseestraße 20 in Berlin zu einem Zentrum des deutschen Dampflokombauens.

1880

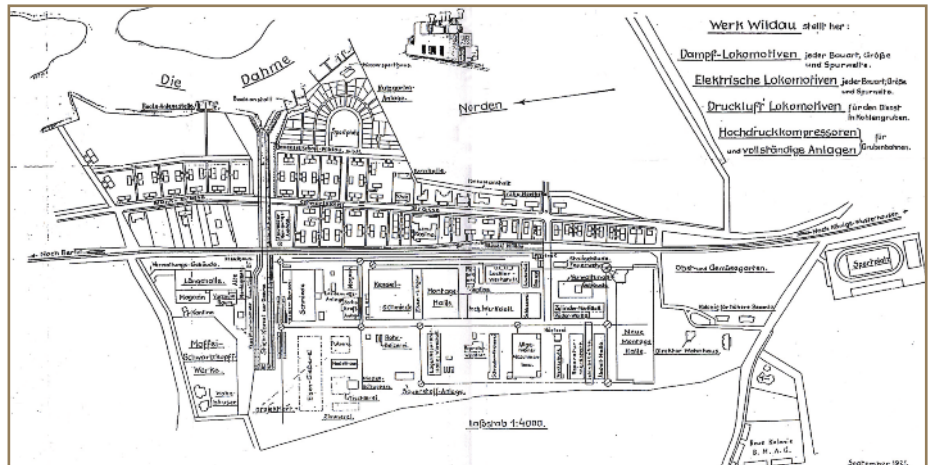
Die Eisengießerei L. Schwartzkopff wird in die „Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vorm. L. Schwartzkopff“ (B.M.A.G.) umfirmiert.

1889

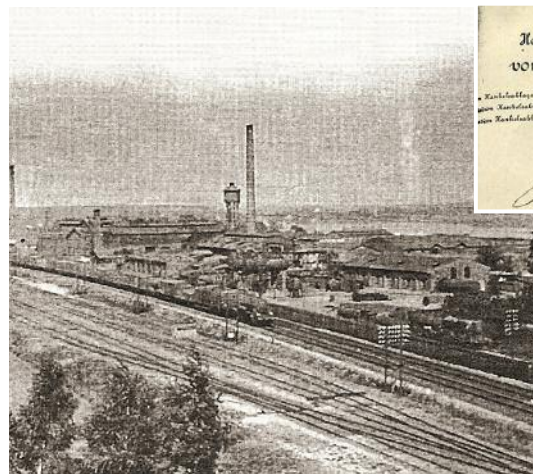
Der Fabrikant Hugo Blank, ein Kaufmann und Ingenieur aus Berlin, erhält die Konzession zur industriellen Herstellung von verschiedenen chemischen Produkten, wie Essigsäure, Holzgeist und Aceton. Die Fabrik entsteht auf einem Ödland zwischen der Eisenbahn Berlin-Görlitz und dem Dahme-Fluss an der Chaussee nach Berlin am nördlichen Ortsausgang des heutigen Wildau.

1891

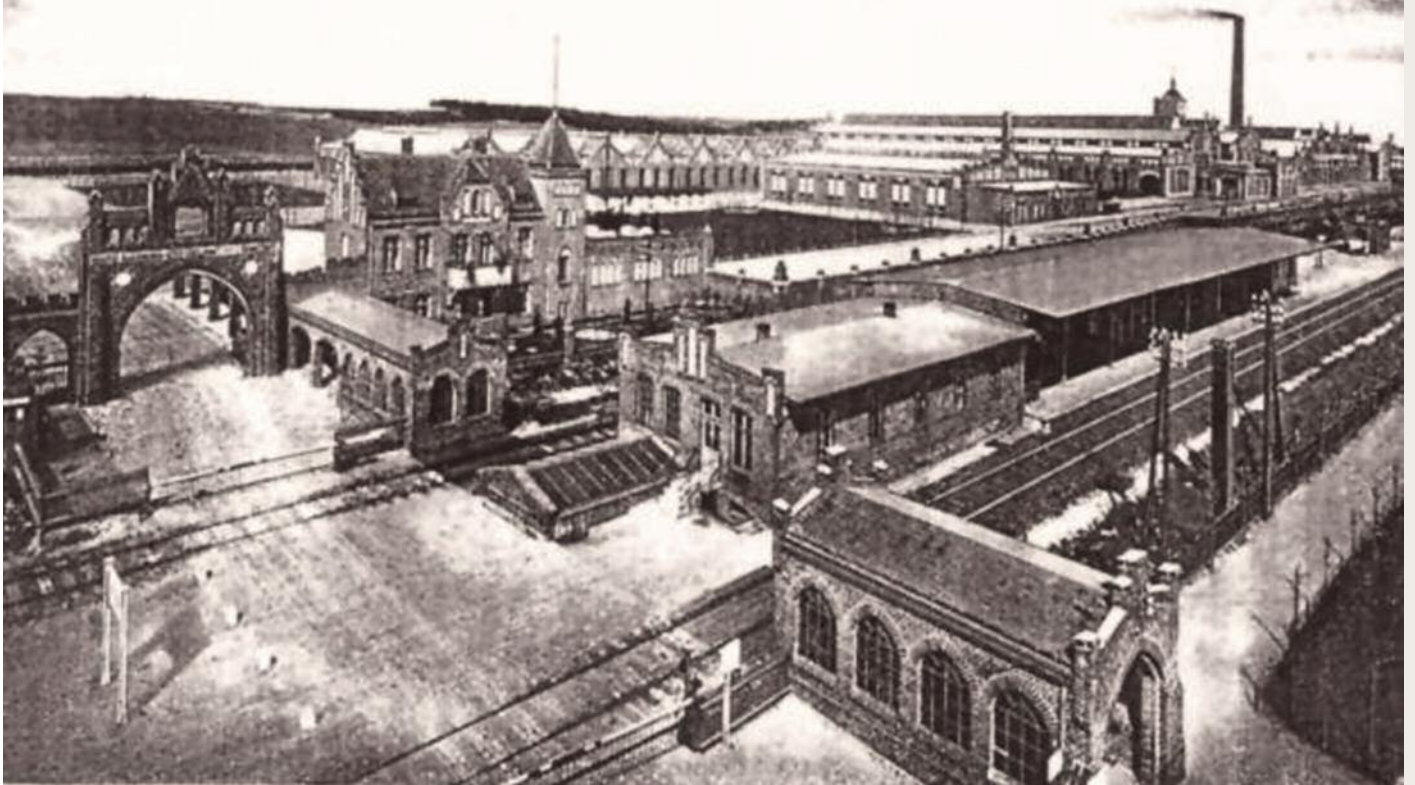
Der Berliner Ingenieur Max von Förster beginnt mit dem Aufbau einer Pulver- und Sprengstoff-Fabrik. Er entwickelt ein rauchloses Pulver und verkauft dieses ab 1898 unter anderem an die ottomanische und spanische Armee. Der Standort der Fabrik, eine Anhöhe in Hoherlehme an der Ortsgrenze zu Zeuthen, erhält später den Namen „Pulverberg“.



Die „Berliner Maschinenbau AG, vormals L. Schwartzkopff“ entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts zu einem der führenden Lokomotivbauunternehmen in Deutschland. Die Fabrikanlagen in der Berliner Innenstadt an der Chausseestraße reichten bald nicht mehr aus, um die wachsende Nachfrage der Bahnliniennbetreiber zu decken. Deshalb suchte das Unternehmen nach einem erweiterungsfähigen Gelände im Umland. Die Wahl fiel schließlich auf ein 600.000 m² großes Areal an der Görlitzer Eisenbahn nahe der Ortschaft Hoherlehme.



Der Bereich zwischen Dahme und Görlitzer Eisenbahn, wo der Industrielle Hugo Blank 1889 eine Fabrik zur Herstellung von Säuren errichtete, war bis 1945 ein wichtiger Standort der chemischen Industrie.



Im Zuge der ersten Aufbaustufe des Werkes wurde von der B.M.A.G. auch der Bahnhof Wildau errichtet und am 1. Mai 1900 seiner Bestimmung übergeben.



Östlich der Bahnlinie entstand parallel zum Bau der Lokomotivfabrik eine großzügig angelegte Siedlung für die dringend benötigten Fach- und Führungskräfte und ihre Familien. Dazu gehörte unter anderem auch eine Schule (Foto rechts, heute: Ludwig-Witthöft-Oberschule). Diese Investitionen in die Infrastruktur rund um das Werk bilden auch heute einen Kernbereich Wildaus.



1897

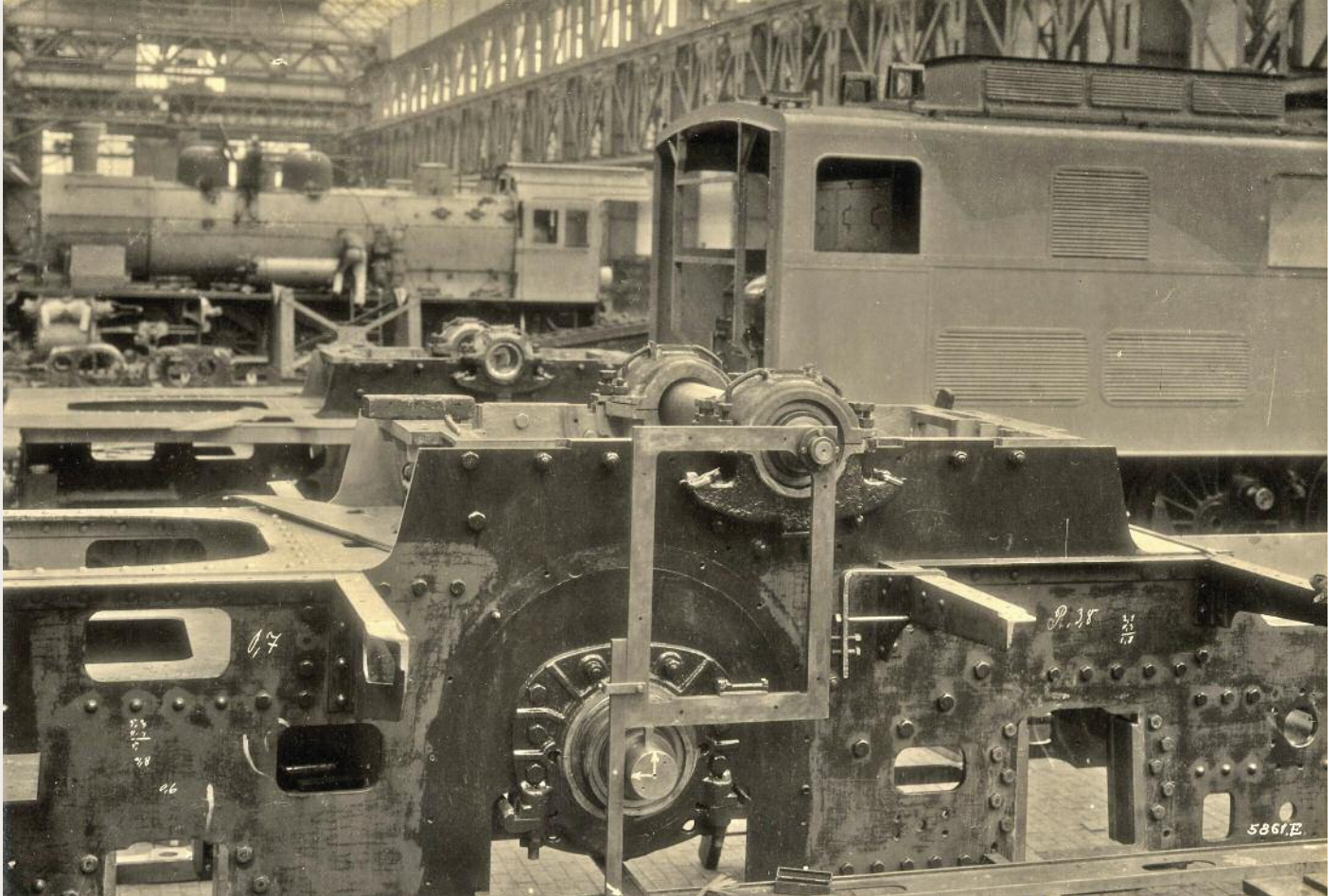
Für einen Werksneubau einschließlich einer Wohnkolonie erwirbt die „Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vorm. L. Schwartzkopff“ (B.M.A.G.) von der Gemeinde Hoherlehme ein an der Görlitzer Eisenbahn gelegenes Gelände von etwa 600.000 m², auf dem sich auch das Ackergut Wildau befindet. Mit dem Bau des Werkes wird der Regierungsbaumeister Ludwig Witthöft beauftragt, der dann auch die Leitung des Werkes bis 1907 innehat.

Zugleich wird östlich der Bahnlinie die für die damalige Zeit sehr moderne Arbeiter-Wohnkolonie angelegt – die heutige „Schwartzkopff-Siedlung“. Neben zahlreichen Arbeiter-, Meister- und Beamtenwohnhäusern werden eine Schule, ein Casino – das heutige Volkshaus –, ein Turn- und Festplatz, ein Bootshaus und eine Badeanstalt errichtet.

Die B.M.A.G. übernimmt für die Anschrift des Werkgeländes und des entstehenden Ortsteils den Namen des Ackergrundes Wildau, obwohl beide weiterhin zu Hoherlehme gehören. Die Ortsnamen „Hoherlehme“ und „Wildau“ werden in der Folgezeit parallel verwendet, bis 1922 entschieden wird, den gesamten Ort in „Wildau“ umzubenennen.

1. Mai 1900

Der Bahnhof Wildau geht in Betrieb. Er wurde von der B.M.A.G. gebaut und anschließend an die Gemeinde Hoherlehme übergeben.



Bau von schweren Güterzuglokomotiven in der großen Montagehalle 15/16 am südlichen Ende des B.M.A.G.-Geländes.

1. September 1900

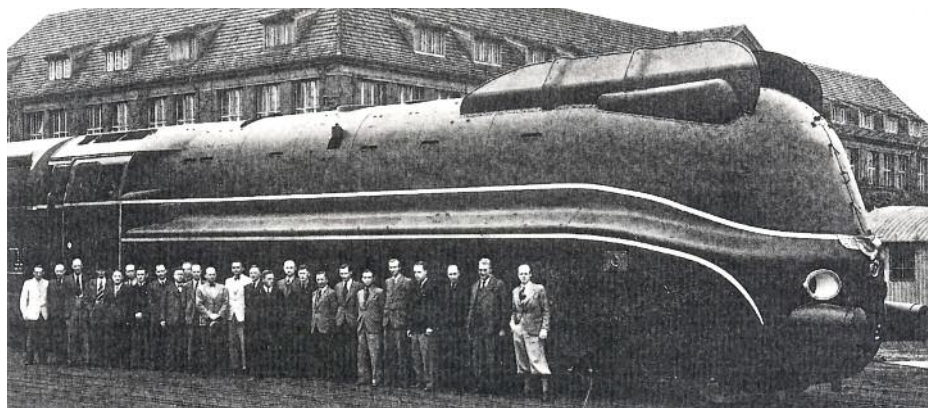
Die erste Ausbaustufe des B.M.A.G.-Werkes wird in Betrieb genommen.

1907

Die B.M.A.G. errichtet gemeinsam mit der Münchner Lokomotivfabrik J. A. Maffei nördlich des Stichkanals ein Werk, in das die gesamte Fertigung von schnell rotierenden Maschinen, Generatoren und elektrischen Ausrüstungen verlagert wird. In der damit entstandenen Maffei-Schwartzkopff-Werke GmbH (MSW) werden in der Folgezeit alle Schwartzkopff- und Maffei-E-Lokomotiven elektrisch ausgerüstet. Der Standort muss infolge der Weltwirtschaftskrise 1931 schließen.

31. Dezember 1910

Die Blank'sche Chemiefabrik wird von der Holzverkohlungs-Industrie AG (HIAG), Konstanz, erworben. Die Firma heißt von da ab „Chemische Fabrik Hoherlehme GmbH, Werk Hoherlehme“.



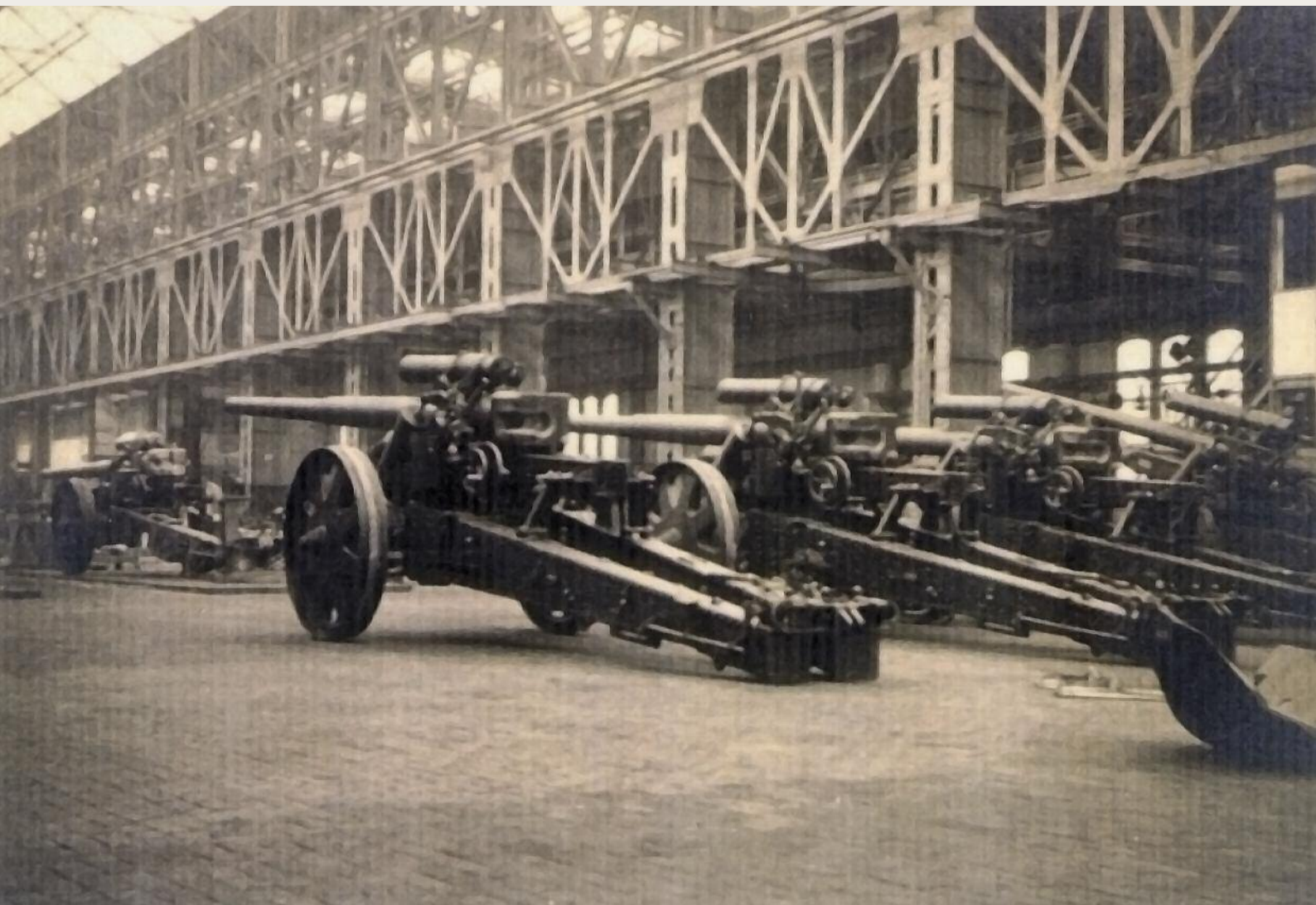
Ein Höhepunkt im Dampflokomotivbau: Die mit Teerkohleschweröl betriebene Stromlinienschnellzuglokomotive 01 erreichte eine Geschwindigkeit von bis zu 150 km/h.



Briefkopf der Chemischen Fabrik Hoherlehme aus dem Jahr 1915.

1933 - 1945

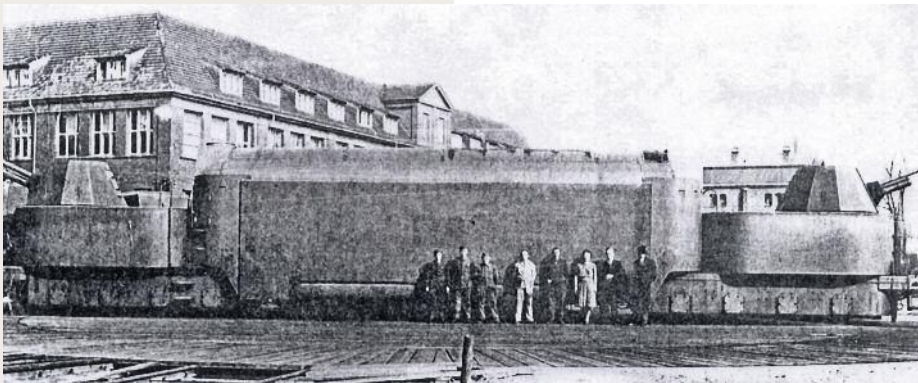
Rüstungsgüter für das Dritte Reich



1933 - 1945 Rüstungsgüter für das Dritte Reich



Die stillgelegten Maffei-Schwartzkopff-Werke wurden 1934 von der AEG übernommen und im Zuge des nationalsozialistischen Luftrüstungsprogramms als Zulieferbetrieb für die Flugzeugindustrie profiliert. Produziert wurden unter anderem Rümpfe und Leitwerke für Dornier, Heinkel, Junkers und Messerschmitt.



Auch ein Teil der Geschichte Wildaus: In der großen Lokomotiv-Montagehalle 15/16 der B.M.A.G. entstand die Panzerlokomotive des so genannten „Führerzuges“.

1934

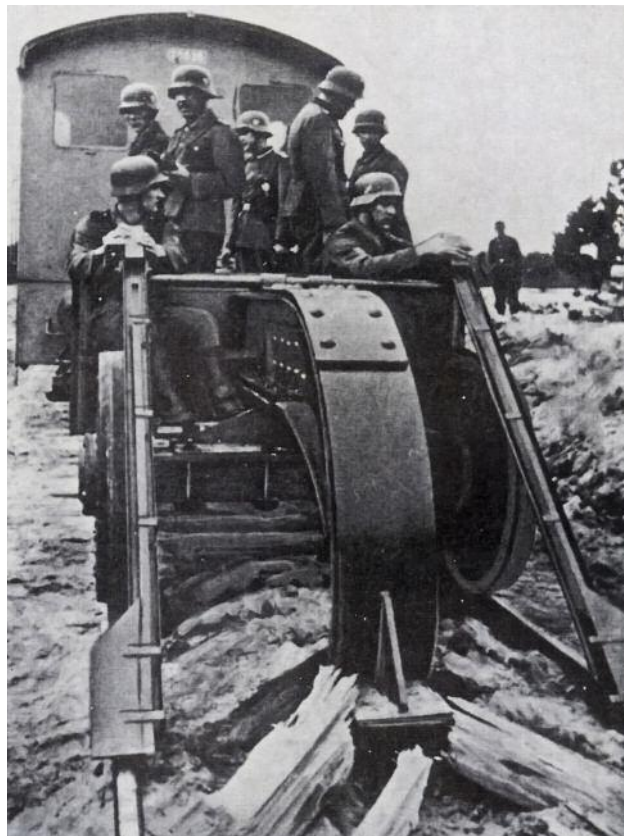
In der B.M.A.G. werden neben Lokomotiven auch Rüstungsgüter produziert. Dazu zählen U-Boot- und Torpedoteile, Granathülsen, Flugzeugpropellernaben, Kanonenrohre, Minenwerfer und Geschütze.

1934

Die AEG übernimmt das Gelände des ehemaligen Maffei-Schwartzkopff-Werkes und baut es zu einem Zulieferbetrieb für die Flugzeugindustrie aus. Das Werk nimmt 1936 die Produktion auf.

1. Januar 1940

Aus der Fusion des Wildauer Hiagwerks mit der DEGUSSA entsteht die „Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vormals Roessler Hiagwerk Wildau“.



Der berühmte „Schienenwolf“ aus dem Wildauer Lokomotivwerk kam beim Rückzug der deutschen Wehrmacht aus der Sowjetunion und Italien zum Einsatz.

1945 - 1949

Neustart nach dem Zweiten Weltkrieg



1945 - 1949

Neustart nach dem Zweiten Weltkrieg

25. April 1945

Wildau wird von der Roten Armee besetzt.

1. Juni 1945

Die B.M.A.G. und die AEG werden als Rüstungsbetriebe eingestuft und bis Ende 1946 vollständig demontiert. Die Produktionshallen der AEG werden gesprengt.

17. Juni 1945

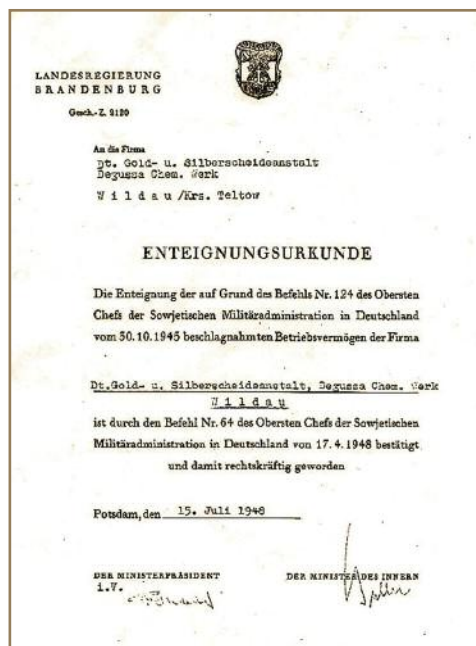
Auf der Grundlage des Befehls Nr. 124 des obersten Chefs der Sowjetischen Militär-Administration in Deutschland (SMAD) wird das Hügwerk beschlagnahmt und in der Folge bis zum 26. August 1946 vollständig demontiert. In fünf Zügen zu je 50 Eisenbahnwaggon erfolgt der Abtransport der ausgebauten Fabrikeinrichtungen in die Sowjetunion.

Januar 1949

In Wildau siedelt sich die Zentralverwaltung der am 1. Juli 1948 gegründeten Vereinigung Volkseigener Betriebe des Lokomotiv- und Waggonbaus (VVB LOWA) an. Standort wird das von der Maffei-Schwartzkopff-Werke GmbH gebaute und seit Anfang der dreißiger Jahre von der AEG genutzte Verwaltungs- und Konstruktionsgebäude, das als „Demontagerest“ eines großen Gebäudekomplexes noch gut erhalten ist. Zur LOWA gehören die Waggonbaubetriebe in Görlitz, Bautzen, Niesky, Gotha, Werdau, Dessau, Halle-Ammendorf, Babelsberg, Berlin-Niederschönhausen und Wildau.



Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen: Die B.M.A.G.-Gebäude blieben vom Luftkrieg weitgehend verschont. Dagegen musste die Schwarzkopffsiedlung mehrere Bombentreffer hinnehmen, so 1944 das Wohnhaus in der ehemaligen Schwarzkopffstraße 10-11.



Das Wildauer Chemiewerk der DEGUSSA wurde durch die sowjetische Besatzungsmacht zunächst beschlagnahmt und später enteignet.



Am 12. Juni 1945 erließ die Sowjetische Militäradministration (SMAD) den Befehl, die Maschinen und Anlagen der B.M.A.G. zu demontieren. Zurück blieben leere Werkhallen – wie im Foto die Halle 6. Die Wildauer Ausrüstungen kamen beim Wiederaufbau der von den Deutschen zerstörten Lokomotivfabrik in Woroschilowgrad (heute Luhansk/Ukraine) zum Einsatz. 1947/48 wurde schließlich auch die gesamte Stahlkonstruktion der großen Lokomotiv-Montagehalle 15/16 demontiert und als Reparationsleistung an die Sowjetunion geliefert.

1949 - 1955

Die Ingenieurausbildung auf Profilsuche



1949 - 1955

Die Ingenieurausbildung auf Profilsuche

Mitte September 1949

Gründung der Betriebsfachschule für Lokomotiv- und Waggonbau Wildau. Gründungsbeauftragter und damit erster (kommissarischer) Leiter wird der Abteilungsleiter für Berufsausbildung und Schulung der Zentralverwaltung der VVB LOWA, Dipl.-Ing. Karl-Heinz Petzold. Ein eigenes Schulgebäude steht vorerst nicht zur Verfügung. Der Unterricht findet im Gebäude der LOWA-Zentralverwaltung statt. Das Ingenieurstudium beginnt mit einer Seminargruppe von etwa 25 Studenten. Zunächst beträgt die Regelstudienzeit „nicht wesentlich über zwei Jahre“.

1950

Auf Anordnung der SMAD wird das geplante Wildauer Lokomotivwerk in einen Schwermaschinenbaubetrieb – VEB ABUS (Ausrüstungen für Bergbau und Schwerindustrie) – umgewandelt. Damit ist die vorrangig auf den Lokomotiv- und Waggonbau ausgerichtete Spezialisierung des Standortes aufgehoben.

Anfang 1950

Der Fachschule werden das Gefolgschaftshaus der HIAG sowie ein großer Teil des Werksgeländes dieses ehemaligen DEGUSSA-Chemiebetriebes an der Friedrich-Engels-Straße zur ständigen Nutzung übergeben.

Sommer 1950

Die Schule erhält ein eigenes Wohnheim, eine größere Villa an der Eichstraße (heute: Privatschule Villa Elisabeth).



Von den Maffei-Schwartzkopff-Werken blieb lediglich das Verwaltungs- und Konstruktionsgebäude erhalten. Es wurde zunächst Sitz der am 1. Juli 1948 gegründeten Vereinigung Volkseigener Betriebe des Lokomotiv- und Waggonbaus (VVB LOWA). Mit der Bildung der „Betriebsfachschule für Lokomotiv- und Waggonbau“ begann die systematische Ingenieurausbildung in Wildau. Da zunächst ein eigenes Schulgebäude nicht zur Verfügung stand, fanden die Lehrveranstaltungen bis Mitte 1950 in der LOWA-Hauptverwaltung statt.



In einer ehemaligen B.M.A.G.-Betriebsleitervilla an der Eichstraße bezogen die Studierenden der Fachschule ihr erstes Wohnheim. In freiwilligen Arbeitseinsätzen gestalteten sie ihr Wohnumfeld in eigener Regie mit.

Die Ingenieurausbildung auf Profilsuche

1949 - 1955



Das ehemalige Gefolgschaftshaus der HIAG als erstes eigenes Schulgebäude (später Haus 2) sowie große Teile des ehemaligen DEGUSSA-Betriebsgeländes wurden der Fachschule im Sommer 1950 zur ständigen Nutzung übergeben.

Sommer 1950

Übergabe des ersten eigenen Schulgebäudes (später Haus 2) an der Friedrich-Engels-Straße.

August 1951

Die ersten 25 „Jungingenieure“ verlassen die Fachschule.

Herbst 1951

Die Regelstudienzeit für Ingenieure im Direktstudium wird auf drei Jahre festgelegt.

Juli 1952

Die VVB LOWA wird aufgelöst. Das LOWA-Konstruktionsbüro verlegt seinen Sitz nach Berlin-Grünau und firmiert dort zukünftig als „Institut für Schienenfahrzeuge“.

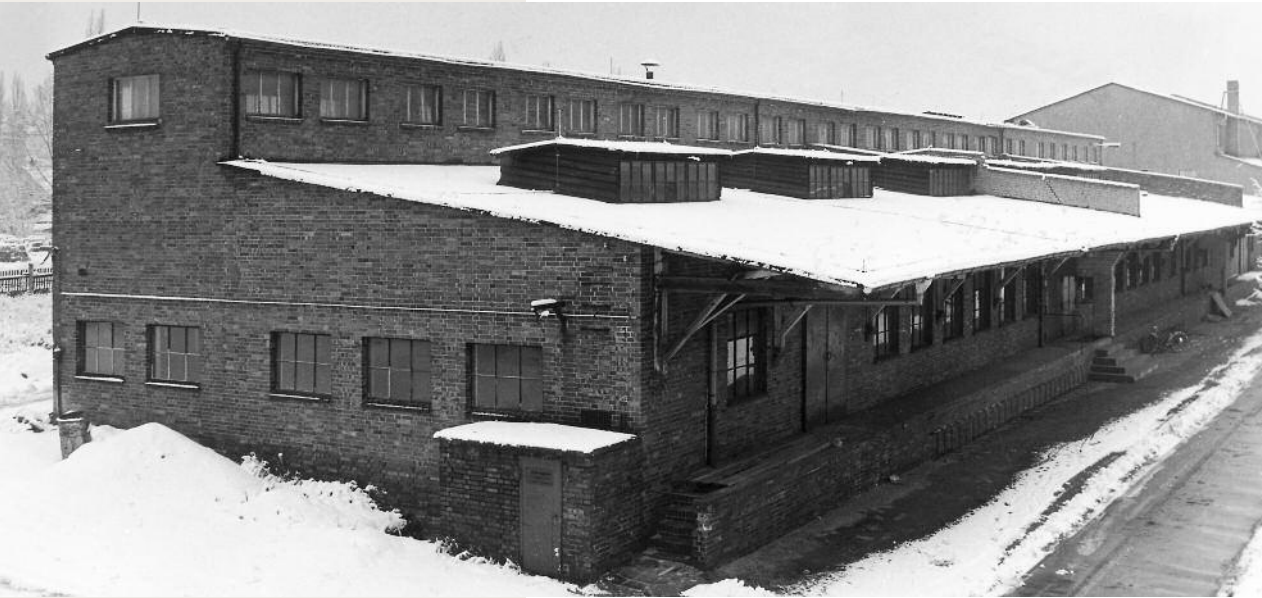
1953

Die Fachrichtung „Lok- und Waggonbau“ läuft aus, da sich das Industrieprofil am Standort Wildau ändert. Dafür wird die neue Fachrichtung „Schwermaschinenbau“ eingeführt.



Die erste Seminargruppe der Betriebsfachschule für Lokomotiv- und Waggonbau mit ihren Dozenten am Ende ihres Studiums im August 1951. Damals ahnte noch niemand, dass sich Wildau zu einer Fachkräfteschmiede für viele Industriebereiche entwickeln würde.

1949 - 1955 Die Ingenieurausbildung auf Profilsuche



Mehrere Gebäude auf dem Campus Friedrich-Engels-Straße mussten erst noch für Lehrzwecke um- und ausgebaut werden, so auch das spätere Haus 4.

September 1953

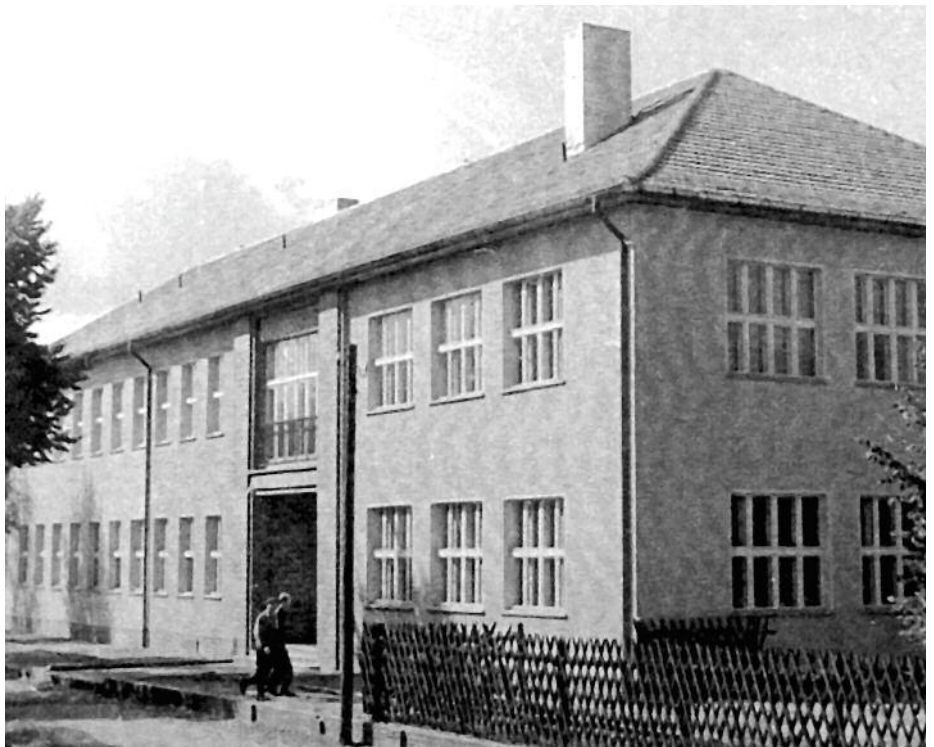
Einweihung des ersten Schulneubaus (später Haus 1) an der Friedrich-Engels-Straße. Das Gebäude umfasst acht Seminarräume, einen Hörsaal mit 70 Plätzen, moderne Laborräume für Experimentalphysik und Chemie, ein Lehrzimmer, eine Bibliothek sowie Räume für die Schulleitung und -verwaltung.

September 1953

Die Betriebsfachschule wird in „Fachschule für Schwermaschinenbau“ umbenannt und dem Ministerium für Schwermaschinenbau unterstellt.

1955

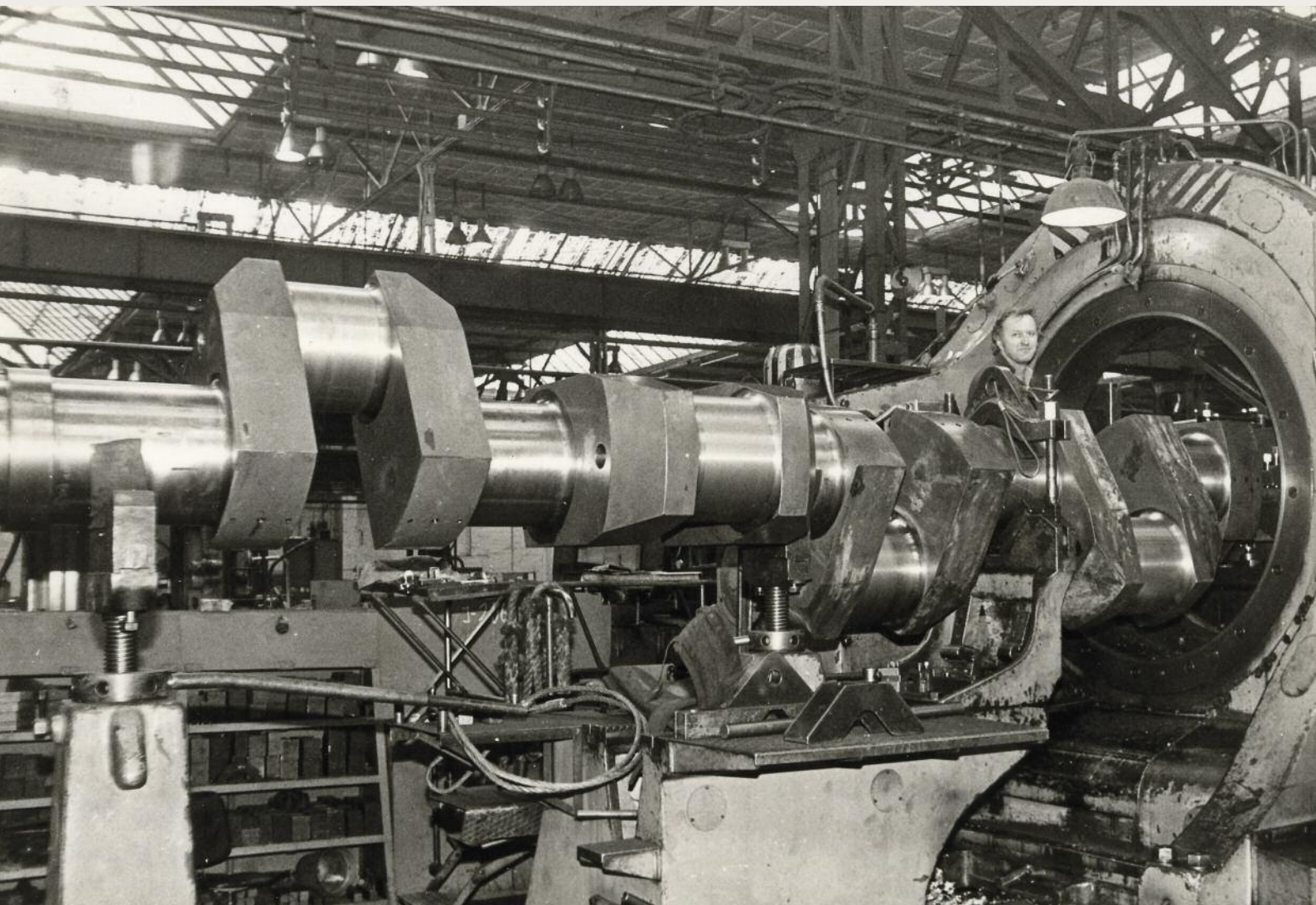
Umbenennung in „Ingenieurschule für Schwermaschinenbau“ (ISW). Es entsteht ein Netz von Außenstellen in wichtigen Betrieben, in denen hauptsächlich im Abendstudium, später im Abend- und Fernstudium Ingenieure und Meister ausgebildet werden. Besonders enge Praxiskontakte entwickeln sich zum neu gegründeten VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ Wildau.

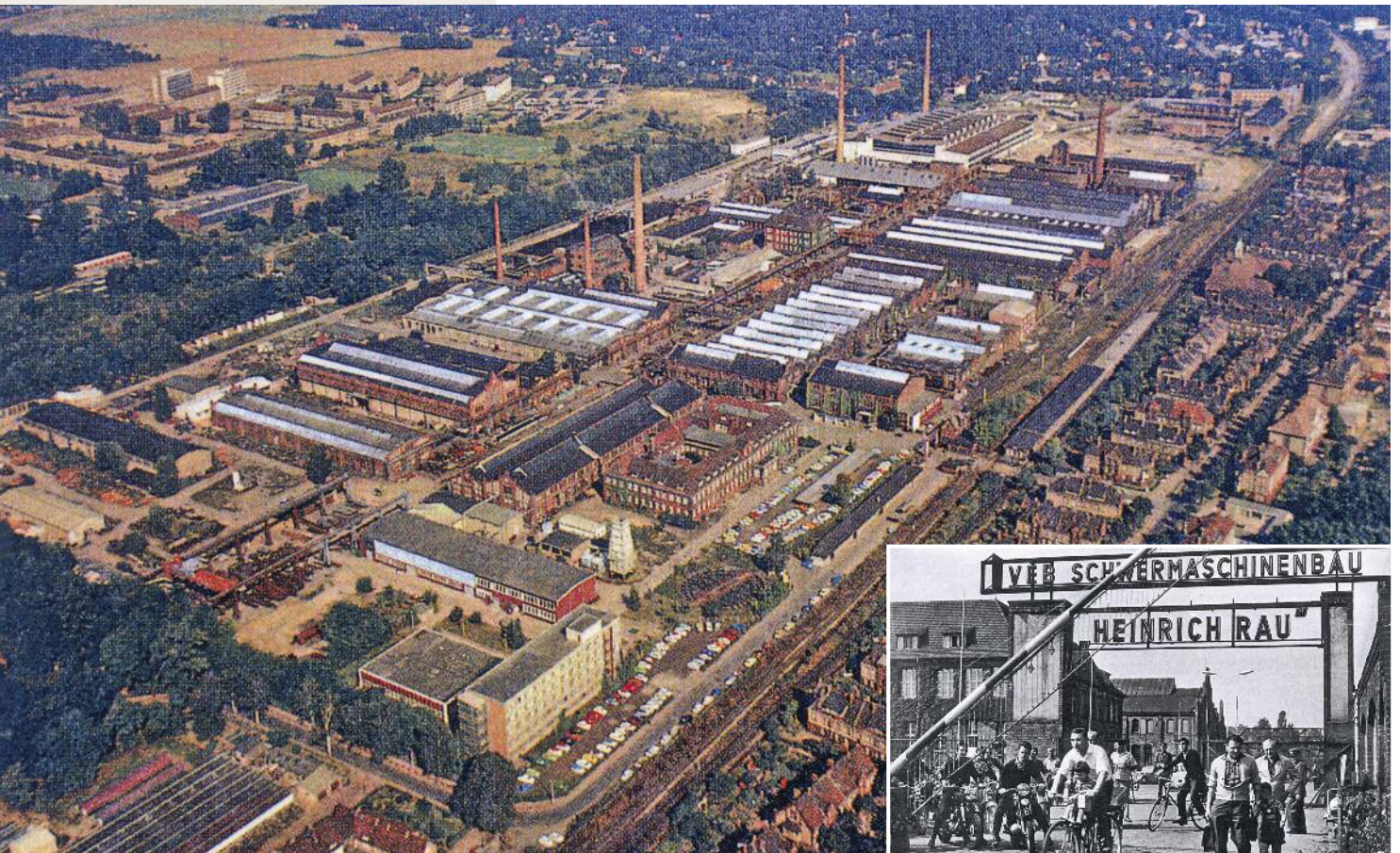


Die erste größere Erweiterungsinvestition am neuen Fachschulstandort an der Friedrich-Engels-Straße war von 1951 bis 1953 der Bau eines neuen Hörsaal-, Seminar- und Laborgebäudes (später Haus 1).

1956 - 1991

Fachkräfte für den Maschinenbau





Besonders enge Praxiskontakte entwickelte die Ingenieurschule zum benachbarten VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“, dem Nachfolgebetrieb auf dem B.M.A.G.-Gelände.

1956

Die Fachrichtung „Technologie des Maschinenbaus“ wird eingeführt. Mit der verallgemeinernden Bezeichnung „Technologie der metallverarbeitenden Industrie“ bestimmt sie über 40 Jahre das Profil der Schule.

1964

Im Zuge einer breiteren technischen Grundlagenausbildung wird die konstruktionsorientierte Fachrichtung „Allgemeiner Maschinenbau“ eingeführt. Es erfolgt die Umbenennung der Schule in „Ingenieurschule für Maschinenbau Wildau“ (ISW).

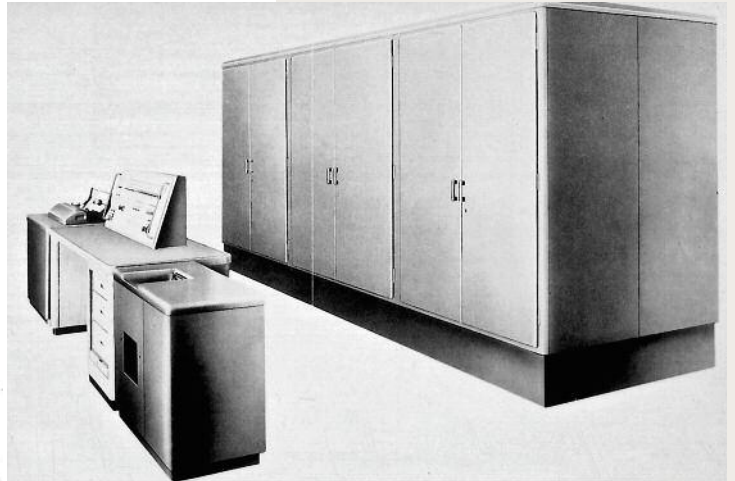
1966

Die Ingenieurschule Wildau wird dem Ministerium für Schwermaschinen- und Anlagenbau zugeordnet.



In der Lehrveranstaltung „Fertigungsmittelkonstruktion“ der Fachrichtung „Technologie der metallverarbeitenden Industrie“ gehörten das Reißbrett und Rechenschieber zur Grundausrüstung.

Eine der ersten Rechenanlagen der DDR vom Typ ZRA 1 wurde an der Ingenieurschule in Wildau installiert. Zukünftige Ingenieure kamen dadurch schon frühzeitig in Kontakt mit der Computertechnik und rechentechnischen Anwendungen. Im Zuge der fachlichen Zuordnung zum Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau wurde die ISW hoch modern ausgestattet. So erhielten einzelne Fachkabinette Personalcomputer, um CAD- und CAM-Anwendungen in die Lehre zu integrieren. Bild unten: der erste Leiter des Rechenzentrums, Günter Schulze.



1968

Eine leer stehende Lagerhalle wird provisorisch zur Turnhalle umfunktioniert. Diese Sondernutzung bleibt bis heute bestehen.

1970

Im Haus 5 wird die Rechenanlage ZRA 1 installiert. Die Zeiss Rechen Anlage arbeitet mit etwa 1.000 Röhren. Die Maschinerie hat eine Anschlussleistung von 30 kW und füllt einen ganzen Seminarraum einschließlich Kellerraum aus. Ihre Rechenleistung liegt weit unter der heutiger Taschenrechner. Der ZRA 1 ist der erste industriell hergestellte Rechner der DDR. 15 Computer kommen an Akademie- und Forschungsinstituten, zehn an Hochschulen und sieben in der Industrie zum Einsatz.

1971

Das Wohnheim in der Birkenallee wird in Betrieb genommen. Ab 1973 steht dort auch eine Mensa zur Verfügung.

1974

Die ISW wird fachlich dem Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau zugeordnet. Dank der dadurch zur Verfügung stehenden Mittel entwickelt sich die Ingenieurschule zu einer zu dieser Zeit hoch modern ausgestatteten Einrichtung. Insbesondere die Roboter- und Rechentechnik bekommen in der Ausbildung einen hohen Stellenwert.

Mit dem Neubau eines Studentenwohnheims in der Birkenallee von 1969 bis 1971 verbesserten sich die Studien- und Lebensbedingungen für 288 Studierende.





1984

Einführung eines zusätzlichen dreijährigen Techniker-Studiums für Absolventen der 10. Klasse der polytechnischen Oberschulen.

1985

Einführung eines zusätzlichen zweijährigen Techniker-Studiums für Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung, unter anderem für das Fachgebiet „Automatisierte Fertigung“.

1988

Die Genehmigung zur Planung eines neuen Lehrgebäudes (Haus 3) mit großem Hörsaal in der Friedrich-Engels-Straße wird erteilt. Das Gebäude wird im September 1991 seiner Bestimmung übergeben und ist bis 2007 Bestandteil des Campus Friedrich-Engels-Straße der TFH Wildau. Es entstand auf dem Gelände einer durch Kriegseinwirkungen und anschließenden Leerstand stark beschädigten dreischiffigen Fabrikhalle.

1993

Mit den letzten Absolventinnen und Absolventen, die zum Jahresende feierlich verabschiedet werden, endet das Kapitel „Ingenieurschule Wildau“. Die meisten von ihnen erwerben anschließend im Rahmen eines Brückenkurses ein Diplom an der inzwischen gegründeten Technischen Fachhochschule Wildau. Die ISW wird aus dem beim damaligen Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft geführten Register gestrichen. Insgesamt wurden in 34 Jahren 5.259 Ingenieurinnen und Ingenieure, 410 Techniker und 1.141 Meister ausgebildet.

Eine Investition, die die Wendezeiten er- und überlebte: Geplant und begonnen im Jahr 1988, fand die Übergabe des Hauses 3 in der Friedrich-Engels-Straße im September 1991 statt. Da waren sowohl die DDR als auch die Ingenieurschule Wildau schon Geschichte. Das Gebäude mit einem großen Hörsaal für 200 Studierende sowie Seminar-, Labor- und Arbeitsräumen wurde ein wichtiges Domizil für die gerade gegründete Technische Fachhochschule Wildau. Die ISW führte die bereits begonnenen Studiengänge noch zu Ende. 1993 wurde ihr Kapitel mit der Exmatrikulation der letzten Studentinnen und Studenten geschlossen.



1991 - 1996

Ein Neubeginn mit Hürden



1991 - 1996

Ein Neubeginn mit Hürden

24. Juni 1991

Das erste Brandenburgische Hochschulgesetz sieht vor, im Land Brandenburg Fachhochschulen zu errichten und dabei ein nach Aufgabenstellung, Fachrichtung, Zahl, Größe und Standorten ausreichendes und ausgeglichenes Angebot an Fachhochschulen anzustreben.

September 1991

Der Studienbetrieb beginnt auf dem Gelände der in Abwicklung befindlichen Ingenieurschule. Im Fachbereich Maschinenbau werden die ersten Studentinnen und Studenten für den Studiengang „Maschinenbau“ immatrikuliert.

22. Oktober 1991

Mit der „Verordnung über die Errichtung der Fachhochschulen Brandenburg, Eberswalde, Lausitz, Potsdam und der Technischen Fachhochschule Wildau“ wird die Technische Fachhochschule Wildau offiziell gegründet. Dr.-Ing. Kurt Rabes, langjähriger Direktor der ISW, ist bis zum 1. Dezember 1991 Gründungsbeauftragter.

2. Dezember 1991

Zum Gründungsrektor wird Prof. Dr.-Ing. Wilfried Arlt, früherer Rektor der Hochschule Bremerhaven, bestellt. Mitglieder der Gründungskommission sind

- Prof. Dr.-Ing. Werner Behrmann, Hochschule Bremerhaven
- Prof. Dipl.-Phys. Georg Christaller, Technische Fachhochschule Berlin
- Prof. Dr. Ernst Debusmann, Hochschule Bremerhaven
- Prof. Dr. Walter Garen, Fachhochschule Friesland
- Prof. Dr.-Ing. Erwin Lemke, Technische Fachhochschule Berlin
- Dr.-Ing. Kurt Rabes, ehemals Ingenieurschule für Maschinenbau Wildau
- Dr. Siegfried Rölle, ehemals Ingenieurschule für Maschinenbau Wildau
- Dr.-Ing. Peter Selke, ehemals Ingenieurschule für Maschinenbau Wildau
- Prof. Dr. Ernst Schmitt, Fachhochschule Emden
- Prof. Dr.-Ing. Waldemar Steinhilper, Universität Kaiserslautern

17. Dezember 1991

Auf der ersten Sitzung der Gründungskommission wird über die Fächerstruktur und die Fachbereiche entschieden.



Feierliche Gründungsveranstaltung der Technischen Fachhochschule Wildau. Die Zielplanungen des Landes sahen vor, bis zu 1.645 Studierende in verschiedenen Fachbereichen auszubilden. Für den schrittweisen Ausbau wurden zunächst drei Varianten ins Auge gefasst:

- Gelände Friedrich-Engels-Straße, zuzüglich der Fläche des ehemaligen Kraftverkehrs auf der gegenüberliegenden Straßenseite,
 - Gelände auf dem jetzigen A10-Center („Grüne Wiese“),
 - Gelände Friedrich-Engels-Straße zuzüglich Teilfläche des Nordgeländes des ehemaligen Schwermaschinenbaus (heute Fläche des Technologie- und Gründerzentrums Wildau).
- Die nachfolgenden Entwicklungsprozesse führten zu einer weitaus besseren Lösung...



Die Mitglieder der Gründungskommission der TFH Wildau gemeinsam mit Vertretern der Landesregierung vor dem neu eröffneten Lehrgebäude Haus 3.

Ein Neubeginn mit Hürden

1991 - 1996

Wintersemester 1991/1992

Der Studienbetrieb beginnt auf dem Gelände der ehemaligen Ingenieurschule mit dem Studiengang „Maschinenbau“.

11. März 1992

Die Gründungskommission beschließt den Einsatz von Gründungsdekanen für die Fachbereiche.

1992

Gründung des Hochschulrechenzentrums

Wintersemester 1992/1993

Als neue Studiengänge kommen „Physikalische Technik“ im Fachbereich Physikalische Technik und „Verfahrenstechnik“ im Fachbereich Verfahrenstechnik hinzu.



Der Studienbetrieb begann auf dem Gelände der in Abwicklung befindlichen Ingenieurschule an der Friedrich-Engels-Straße. Die vorhandenen Gebäude wurden für die neuen Erfordernisse umgebaut und modernisiert (Die Fotos zeigen das Haus 1 während und nach der Rekonstruktion).



Regenerative Energietechnik im Blick: Freilandversuche zur Nutzung von Sonnenenergie im Studiengang „Physikalische Technik“.

1991 - 1996

Ein Neubeginn mit Hürden

Wintersemester 1992/1993

Die TFH Wildau bietet erstmals Fernstudiengänge an. Das Angebot liegt zunächst auf Brückenkursen für Absolventinnen und Absolventen von DDR-Ingenieur- und Fachschulen zur Erlangung eines international anerkannten Fachhochschuldiploms. Später kommen die grundständigen Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaft sowie der weiterführende Studiengang Europäisches Verwaltungmanagement hinzu.

1993

Dipl.-Ing. Hans Lüttgert, ehem. Generalbevollmächtigter der Siemens AG, wird erster Ehrensenator der Technischen Fachhochschule Wildau. Diese Auszeichnung wird Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zuteil, die sich besondere Verdienste um die Entwicklung der TFH Wildau erworben haben. Später werden Hartmut Linke (1999), Landrat a. D. des Landkreises Dahme-Spreewald, Gerd Richter (1999), ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Wildau, Dipl.-Ing. Harald Zalejski (1999), ehemaliger Leiter des Bereichs Technologietransfer der TFH Wildau, und Martin Wille, Landrat a. D. des Landkreises Dahme-Spreewald (2008), zu Ehrensenatoren ernannt.

Wintersemester 1993/1994

Mit der Gründung des Fachbereichs Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik werden die neuen Studiengänge „Betriebswirtschaft“ und „Wirtschaftsinformatik“ in das Ausbildungsprogramm aufgenommen.

Wintersemester 1993/1994

An der TFH Wildau wird eine Technologietransfer- und Innovationsberatungsstelle (TIB-Stelle) eingerichtet. Sie hat die Aufgabe, die Potenziale der Hochschule für kleine und mittlere Unternehmen des Landes Brandenburg nutzbar zu machen. Die TIB-Stelle betreut die Projekte und präsentiert ihre Ergebnisse auf internationalen Fachmessen. Darüber hinaus organisiert sie Weiterbildungskurse für Unternehmen und unterstützt studentische Existenzgründungen.

1994

Das Technologietransfer- und Weiterbildungszentrum an der TFH Wildau e. V. (TWZ) wird gegründet. Als An-Institut richtet es eigene Fachinstitute ein. Mit dem TWZ schafft sich die TFH Wildau, noch bevor das Brandenburgische Hochschulgesetz entsprechende Wege eröffnet, ein wirksames Instrument und hervorragende Bedingungen für den Ausbau der angewandten Forschung. Die Hochschule setzt damit die guten Traditionen der Ingenieurschule auf diesem Gebiet erfolgreich fort.

September 1994

Erstmals wird an der TFH Wildau ein Seniorenseminar durchgeführt. Das Themenspektrum reicht von aktuellen politischen und wirtschaftlichen über medizinische und sozialwissenschaftliche bis zu ingenieurtechnischen und naturwissenschaftlichen Fragestellungen.



Fernstudenten auf dem Campus an der Friedrich-Engels-Straße. Ab dem Wintersemester 1992/1993 lag der Schwerpunkt zunächst auf Brückenkursen für Absolventen von Ingenieur- und Fachschulen der DDR, die ein europaweit anerkanntes Fachhochschuldiplom erwerben wollten. Später verlagerten sich die Ausbildungsangebote auf grundständige Fernstudiengänge und Aufbaustudiengänge für bereits Graduierte. 1997 wurde Prof. Dr. László Ungvári als Vertreter des Landes Brandenburg zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Fernstudienverbundes der neuen Bundesländer gewählt.



Das Seniorenseminar entwickelte sich schnell zu einer festen Institution. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in der Regel aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden oder befinden sich im Übergang in die nachberufliche Lebensphase. Sie erschließen sich so neue Interessen- und Erfahrungsbereiche, trainieren ihre geistigen Fähigkeiten, erweitern ihre Allgemeinbildung und finden neue Formen der sozialen Kommunikation.



Ein neues Domizil für die TFH Wildau wurde gefunden: das Südgelände des ehemaligen Lokomotiv- und Schwermaschinenbaus. Nach einer Teilrekonstruktion konnte 1995 zunächst das Haus 13 bezogen werden.



Als Partner der TFH Wildau und der Gemeinde Wildau widmet sich der Verein der Ingenieure, Techniker und Wirtschaftler der Region Dahme-Spreewald (ITW) seit seiner Gründung vor allem der Erforschung und Bewahrung der Industriegeschichte des Ortes und der Vermittlung aktueller ingenieurtechnischer Entwicklungen an die Bürger der Region. Dazu gehörte auch die aktive Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung wichtiger Jubiläen.

Wintersemester 1994/1995

Im Fachbereich Verfahrenstechnik beginnt erstmals ein Studiengang „Chemie- und Kunststofftechnik“ (bis 1996). Das Ausbildungsprogramm im Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik wird um den Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ erweitert.

22. Dezember 1994

Nach langwierigen Verhandlungen wird ein Vertrag über den Kauf von ca. 30.900 m² des ehemaligen Lokomotivbau- und Schwermaschinenbaugeländes einschließlich der Gebäude Haus 13, Halle 14 und Haus 100 sowie der Drehscheibe für die TFH Wildau abgeschlossen.

1995

Nach Teilrekonstruktion wird das Haus 13 bezogen. Die denkmalschutzgerechte Sanierung erfolgt bis zum Jahr 2000.

2. Februar 1995

Der Verein der Ingenieure, Techniker und Wirtschaftler der Region Dahme-Spreewald e. V. (ITW) wird gegründet.

April 1995

Die Gründungskommission beschließt zur Aufwertung des Fremdsprachenunterrichts die Einrichtung eines Sprachenzentrums.

1991 - 1996

Ein Neubeginn mit Hürden

1995

Erstmalig finden Wahlen zu den Hochschulgremien statt. Die Gründungskommission wird durch den Akademischen Senat abgelöst. Gleichzeitig werden die Fachbereichsräte und die Dekane gewählt.

1995

Ergebnisse der angewandten Forschungsarbeit von Hochschullehrern der TFH Wildau werden erstmals im Rahmen einer Publikation, den „Wissenschaftlichen Beiträgen“, veröffentlicht.

19. Juli 1995

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Arlt wird zum ersten Präsidenten der TFH Wildau gewählt.

Wintersemester 1995/1996

Für das Sprachenzentrum wird ein Selbstlernzentrum, die Mediothek, eingerichtet.

Sommersemester 1996

Brandenburgs Wissenschaftsminister Steffen Reiche erteilt die Auflage, für das Wintersemester 1996/1997 im Fachbereich Physikalische Technik keine Immatrikulationen mehr vorzunehmen. Mit dieser Entscheidung ist die Zukunft der TFH Wildau als Einrichtung zur Ingenieurausbildung infrage gestellt. Doch konzentrierte Aktionen der Hochschule mit Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik sowie zahlreiche neue Ideen zur Struktur der Studiengänge und zur Kosteneinsparung bewegen das Ministerium schließlich zum Umdenken. Die TFH Wildau erhält eine klare Entwicklungsperspektive und rückt in der Folgezeit in die Spitzengruppe der Fachhochschulen im deutschsprachigen Raum auf.



TFH-Gründungsrektor Prof. Dr.-Ing. Wilfried Arlt bei seiner Antrittsrede als erster Präsident der Technischen Fachhochschule Wildau am 19. Juli 1995.



Autodidaktisches Lernen in der Mediothek des Sprachenzentrums: Dazu verfügt die Einrichtung über multimediale Arbeitsplätze, Video- und Fernsehgeräte, Kassettenrekorder, Satellitenempfangsanlagen sowie moderne Lehrmaterialien (Sprachlernsoftware, Ton- und Videomaterial, Wörterbücher etc.).

1996 - 2007

Aufstieg in die Spitzengruppe



1996 - 2007 Aufstieg in die Spitzengruppe



Mit der Einführung des grundständigen Diplomstudiengangs Logistik ab dem Wintersemester 1996/1997 entwickelte sich die TFH Wildau zu einem Kompetenzzentrum dieser modernen Wissenschaftsdisziplin nicht nur für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Ausdruck dafür sind unter anderem die gemeinsam mit der Hochschule für Logistik und Lagerwirtschaft, Pożnan/Polen, organisierten internationalen Logistikkonferenzen (Das Foto zeigt die Konferenz in Słubice/Polen, 1999).

Wintersemester 1996/1997

Im Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik werden für den grundständigen Diplomstudiengang Logistik die ersten Studierenden immatrikuliert. Studienschwerpunkte sind zunächst Unternehmenslogistik und Internationale Logistik. Später erfolgt die Profilierung in die Studienschwerpunkte Produktionslogistik und Verkehrslogistik.

Wintersemester 1996/1997

Start der Studiengänge „Wirtschaft und Recht“ sowie „Verwaltung und Recht“ zunächst im Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik. Damit beginnt die Verlagerung der Ausbildungsprofile der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Brandenburg in Bernau an die TFH Wildau.

Wintersemester 1996/1997

Die Struktur der Fachbereiche der TFH Wildau wird neu geordnet. In dem neu gegründeten Fachbereich Ingenieurwesen/Wirtschaftsingenieurwesen gehen die bisherigen Fachbereiche Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Physikalische Technik auf. Maschinenbau, Physikalische Technik, Chemie- und Kunststofftechnik sowie Verfahrenstechnik werden zu dem integrativen Studiengang „Ingenieurwesen“ zusammengefasst. Nach dem Grundstudium können sich die Studierenden für eine Studienrichtung – Maschinenbau, Physikalische Technik oder Verfahrenstechnik – entscheiden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, innerhalb der Studienrichtung Maschinenbau den Studienschwerpunkt Kunststofftechnik zu belegen. Die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Logistik (bisher im Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik) werden dem Fachbereich Ingenieurwesen/Wirtschaftsingenieurwesen angegliedert. Zudem entsteht durch Ausgliederung der Studiengänge „Wirtschaft und Recht“ sowie „Verwaltung und Recht“ aus dem Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik der neue Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht.



Das Wintersemester 1996/1997 stellte eine Zäsur in der Entwicklung der TFH Wildau dar. Die Struktur der Fachbereiche und vieler Studiengänge wurde neu geordnet. Die bisher eigenständigen Studiengänge „Physikalische Technik“ (Bild oben) und „Verfahrenstechnik“ (Bild links) wurden zu Studienrichtungen innerhalb des Studiengangs „Ingenieurwesen“ profiliert.

Aufstieg in die Spitzengruppe 1996 - 2007



Eine historische Dampflokomotive der Baureihe 52 wurde 1998 zur Drehscheibe vor dem Haus 100 transportiert und dort aufgestellt. In den Montagehallen der B.M.A.G. entstanden insgesamt 647 Schienenfahrzeuge dieses Typs. Die Nr. 8135 stammt allerdings nicht aus Wildau. Die Lok – eine Spende des Technologie- und Weiterbildungszentrums an der TFH Wildau e. V. – und die Drehscheibe entwickelten sich in den Folgejahren zu einem neuen Wahrzeichen für die Ingenieurausbildung in Wildau.



Ein Plattenbau aus DDR-Zeiten wurde zum Hochschulgebäude umgebaut. Das Haus 100, früher Rechenzentrum des VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“, wurde auf dem Ostteil der 1947 abgerissenen großen Lokomotiv-Montagehalle 15/16 errichtet. Nach der Rekonstruktion nutzte die Hochschule die Räumlichkeiten ab 1998 zunächst für die Informatikausbildung. Später bezog dort der Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht sein Domizil.

10. April 1997

Gründung des Vereins der Freunde und Förderer der Technischen Fachhochschule Wildau e. V. Der Verein verfolgt den Zweck, die Entwicklung der TFH Wildau durch geeignete Aktivitäten zu unterstützen und damit die Ausbildung, angewandte Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung zu unterstützen.

Wintersemester 1997/1998

Die Studierendenzahl überschreitet erstmals die 1.000er Grenze.

24. November 1997

Brandenburgs Wirtschaftsminister Steffen Reiche verleiht erstmals den Lehrpreis der TFH Wildau an Dr. Greg Bond.

Juni 1998

Eine Dampflokomotive der Baureihe 52 der Deutschen Reichsbahn wird auf die denkmalgeschützte Drehscheibe der früheren B.M.A.G. gestellt.

September 1998

Inbetriebnahme des rekonstruierten Gebäudes Haus 100. Der Plattenbau, in dem früher das Rechenzentrum des VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ Wildau untergebracht war, wird zunächst vorrangig für die Informatikausbildung genutzt.

13. Juli 1999

Der Verein der Freunde und Förderer der Technischen Fachhochschule e. V. und die Sparkasse Dahme-Spreewald errichten die „Stiftung zur Förderung der Studierenden der Technischen Fachhochschule Wildau“.

1996 - 2007

Aufstieg in die Spitzengruppe

Wintersemester 1999/2000

Die Studierendenzahl übersteigt erstmals die 2.000er Grenze.

Wintersemester 1999/2000

Bundesweit erstmalig wird in einem Modellversuch der Studiengang Telematik aufgelegt.

1. Dezember 1999

Prof. Dr. László Ungvári beginnt seine erste sechsjährige Amtszeit als Präsident der Technischen Fachhochschule Wildau.

Mai 2000

Erstmals wird an der TFH Wildau eine „Firmenkontaktmesse für Ingenieurwesen, Informatik, Betriebswirtschaftslehre und Verwaltung“ durchgeführt. Sie bietet den Studierenden eine exzellente Plattform für Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern. In individuellen Gesprächen und bei Firmenpräsentationen können sie sich umfassend über die vielfältigen Berufseinstiegchancen von Absolventen, über attraktive Trainee- und Praktikumsplätze sowie Themen für Abschlussarbeiten informieren.



Am 1. Dezember 1999 wurde der neugewählte Präsident der Technischen Fachhochschule Wildau, Prof. Dr. László Ungvári (l.), vom damaligen Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Dr. Wolfgang Hackel, in sein Amt eingeführt.



Die „Wildauer Firmenkontaktmesse für Ingenieurwesen, Informatik, Betriebswirtschaftslehre und Verwaltung“ an der TFH Wildau wurde erstmals im Mai 2000 noch als lokal begrenzte Stellenbörse durchgeführt. Inzwischen hat sich die Veranstaltung als Zukunftsmesse für Job und Karriere in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg etabliert. Als Schirmherrin konnte Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Bild unten 2.v.r.), gewonnen werden.





Auf einer Teilfläche der 1947 abgerissenen Lokomotiv-Montagehalle 15/16 am Südenende des ehemaligen Lokomotivbau- und Schwermaschinenbaugeländes entstand der erste Neubau für die TFH Wildau. Am 30. Juni 2000 war feierliche Schlüsselübergabe für das Haus 15, auch Haus Technik genannt. Entworfen wurde das Gebäude vom Münchner Architekten, Otto Steidle, der am 28. Februar 2004 verstarb.



Die TFH Wildau hat sich mit einer Vielzahl innovativer Studiengänge einen geachteten Platz im Wettbewerb der Hochschulen erarbeitet. Der stark forschungsorientierte Studiengang Biosystemtechnik/Bioinformatik wurde gemeinsam mit Praxispartnern im BioHyTec-Verbund entwickelt und 2001 erstmals in das Studienprogramm aufgenommen. Am 20. Oktober 2006 konnten die ersten Masterabsolventen feierlich verabschiedet werden.



30. Juni 2000

Für das Haus 15 auf dem Campus Bahnhofstraße findet die feierliche Schlüsselübergabe statt. Das Haus „Technik“ – vom Münchner Architekten Otto Steidle entworfen – beherbergt Labore und Seminarräume für die Studiengänge Verfahrenstechnik, Kunststofftechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Logistik.

August 2000

Brandenburgs Ministerpräsident Manfred Stolpe informiert sich bei einem Arbeitsbesuch über die Entwicklung der TFH Wildau.

2001

Erstmals belegt die Technische Fachhochschule Wildau im bundesweiten Vergleich der Fachhochschulen den ersten Platz bei der Einwerbung von Drittmitteln je Professur. Diese Position wird in den Folgejahren nicht nur verteidigt sondern weiter ausgebaut.

Wintersemester 2001/2002

Der aus dem InnoRegio-Projekt BioHyTec entwickelte Studiengang Biosystemtechnik/Bioinformatik startet. Damit verbunden eröffnet eine TFH-Außenstelle im Biotechnologiepark Luckenwalde.

2002

Das Total Quality Management wird eingeführt, um verbindliche Standards in Lehre, Forschung und Organisation zu schaffen.

Wintersemester 2002/2003

Die Studierendenzahl übersteigt erstmals die 3.000er Grenze.

1996 - 2007 Aufstieg in die Spitzengruppe



Am 9. Mai 2001 kaufte das Land Brandenburg von der Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH (TLG) die seit 1995 leer stehende Halle 10, um sie zu einem Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum der TFH Wildau ausbauen zu lassen. Die öffentliche Ausschreibung für den denkmalgerechten Umbau gewannen die Berliner Architekten Rebecca Chestnutt und Robert Niess. Baubeginn war im Dezember 2002. Das 1921 errichtete Gebäude diente zunächst als Demontage- und Versandhalle für den Lokomotiven-Export. Später wurde es vom Schwermaschinenbau »Heinrich Rau« als Produktionsbereich für die Zahnradfertigung genutzt.

November 2002

Die Sanierung der zweischiffigen Halle 14 auf dem TFH-Campus Bahnhofstraße beginnt. Bis September 2007 entstehen dort nach dem Haus-in-Haus-Prinzip neue Labore, Seminarräume, Büros und ein Hörsaal mit 300 Plätzen.

Dezember 2002

In der historischen Versandhalle (Halle 10) der früheren Lokomotivfabrik startet der Umbau für die zukünftige Nutzung als Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ). Bis September 2007 entsteht im Rahmen des Hochschulbauprogramms der Landesregierung eine hoch moderne Bibliothek. Das Studentenwerk Potsdam investiert in dem Gebäude in eine Mensa mit Cafeteria.

Sommersemester 2003

Der von der TFH Wildau, der Fachhochschule Brandenburg und der Technischen Fachhochschule Berlin (heute: Beuth-Hochschule für Technik) initiierte gemeinsame Masterstudiengang Photonics wird erstmals in das Studienprogramm aufgenommen. Damit tragen die Partner zur weiteren Stärkung des Fachkräftepotenzials der Kompetenznetzwerke für optische Technologien vor allem in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg bei. Mit der Akkreditierung des Studiengangs im Juli 2004 erhalten die Absolventinnen und Absolventen direkten Zugang zur Promotion an einer Universität.

Wintersemester 2003/2004

Die TFH Wildau stellt sich vorausschauend auf Erfordernisse und wachsende Anforderungen aus Zukunftsbranchen ein. Die Studiengänge Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik mit den Abschlüssen als Bachelor und Master werden in das Ausbildungsprogramm aufgenommen. Sie verfolgen das Ziel, hoch motivierte Spezialisten für den Betrieb von Verkehrs- und Geschäftsreiseflugzeugen, von Flughäfen und Verkehrslandeplätzen sowie für die entsprechende Zulieferindustrie heranzubilden.



Im November 2002 begann der Umbau der Halle 14 für die Nutzung als Hochschuleinrichtung nach einem Entwurf des Berliner Architektenbüros Anderhalten. Das Gebäude wurde 1906 für den Räder- und Zylinderbau der Lokomotivwerke errichtet. Von 1960 bis 1990 diente es im Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ als Ringwalzwerk und lieferte jährlich mehr als 10.000 Tonnen Ringe an die Wälzlagerindustrie. In dem denkmalgeschützten Klinkerbau befinden sich heute ein großer Hörsaal sowie Seminar-, Labor- und Arbeitsräume für ingenieurtechnische Studiengänge.



Praxisorientiert: Das Team Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik entwickelte die vierrotorige, schwebende Messplattform „HUMMEL“ für Nutzlasten von bis zu zehn Kilogramm.

Wintersemester 2003/2004

Die TFH Wildau wendet sich mit ihren neuen Bachelor- und Masterstudiengängen „Europäisches Management“ im Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht verstärkt den Anforderungen internationaler Vernetzung in den Unternehmen zu. Der Masterstudiengang baut auf dem Bachelorstudiengang an der TFH Wildau auf, ist aber auch für Absolventen von betriebswirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Studiengängen anderer deutscher oder ausländischer Hochschulen offen.

2004

Im Rahmen der Weiterbildung für Arbeitssuchende und veränderungswillige Diplomingenieure des Maschinenbaus wird der modulare Weiterbildungskurs Service-Ingenieur Luftfahrt aufgelegt. Er ist eine Gemeinschaftsentwicklung mit den Weltmarktführern der Triebwerksindustrie MTU Aero Engines und Rolls-Royce Deutschland sowie der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus.

Mai 2004

Für den nationalen und internationalen Technologietransfer wird ein eigenes „ServiceCenter Wissens- und Technologietransfer“ (SeWiTec) eingerichtet, das Hochschulprofessoren bei der Einwerbung und Realisierung umfangreicherer Forschungsprojekte mit Praxispartnern unterstützt. Im Vordergrund stehen der verstärkte Zugang zu EU-geförderten Programmen für die Wissenschaftskooperation mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft sowie der Aufbau internationaler Forschungsnetzwerke.

21. Februar 2005

Das Wildau Institute of Technology wird als An-Institut und Graduate School mit dem Ziel gegründet, die postgraduale Weiterbildung nach internationalem Standard zu ermöglichen.



Das im Mai 2004 gebildete ServiceCenter für den internationalen Wissens- und Technologietransfer (SeWiTec) der TFH Wildau informiert über Förderprogramme der EU und stellt Weichen für deren effektive Nutzung. Sabine Gossner (l.), bis 2007 SeWiTec-Leiterin, auf einem Workshop über Fördermöglichkeiten in Polen am 19. Dezember 2006 im Hofsaal des Hauses 13.



Das Wildau Institute of Technology (WIT) an der TFH Wildau bietet seit 2006 international ausgerichtete deutsch- und englischsprachige Masterstudiengänge an. Im Bild oben erläutert WIT-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Thomas Biermann das Profil des Studiengangs „Master in Aviation Management“. Gemeinsam mit Experten der Luftfahrtverbände, der Wirtschaft und der Wissenschaft informierte das An-Institut der TFH Wildau am 31. März 2009 in Berlin Abiturienten, Bachelorstudierende und junge Berufstätige über „Karrierechancen in der Luftfahrt“ (Bild rechts).



1996 - 2007

Aufstieg in die Spitzengruppe

12. Mai 2005

Mit der Ausrichtung einer Fachsitzung unter dem Titel „AirCargo“ zu den Anforderungen der Zukunft für die Luftfracht beteiligt sich die TFH Wildau als Konsortialpartner am erstmals stattfindenden „Tag der Luft- und Raumfahrt in Berlin und Brandenburg“.

21. Mai 2005

Im Rahmen des Tages der offenen Tür an der Technischen Fachhochschule Wildau wird erstmals das Funkwerk-Dabendorf-Stipendium im Studiengang Telematik vergeben. Das Engagement des Funkwerks Dabendorf (FWD) zur zielgerichteten Förderung des Ingenieur Nachwuchses ist beispielgebend für die gesamte Industrie der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg.

11. Juni 2005

Mit einem umfangreichen Programm beteiligt sich die Technische Fachhochschule Wildau erstmals an der „Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin und Brandenburg“. Angesprochen sind alle, die einen Blick hinter die Kulissen der spannenden und faszinierenden Welt der Wissenschaft werfen wollen: Schüler, die noch auf der Suche nach ihrem späteren Berufsziel sind, Berufstätige, die wissen wollen, was sich in ihrem Arbeitsumfeld durch Forschung und Entwicklung demnächst an Veränderungen vollzieht, oder Pensionäre, die sich auch im Alter geistig fit halten wollen.

30. August 2005

Im Rahmen des ersten TechnologieTransferTages Berlin-Brandenburg in Potsdam erhält das Gemeinschaftsprojekt „Front-End-Baggagehandler – FEBhand“ der Technischen Fachhochschule Wildau und der Projektlogistik GmbH, Wildau, den dritten Preis des Technologietransfer-Preises 2005.

24. September 2005

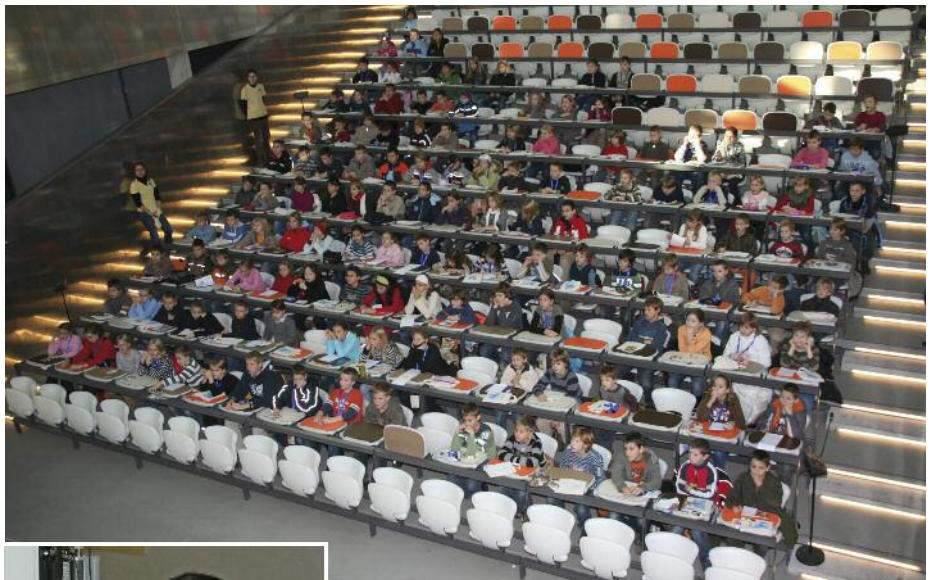
Die Kinderuniversität an der Technischen Fachhochschule Wildau lädt erstmals Kinder der Altersgruppe zwischen acht und zwölf Jahren zu einer speziellen Vorlesungsreihe ein, um ihnen Einblicke in wissenschaftlich-technische Phänomene des Alltags zu ermöglichen.

28. September 2005

In Anwesenheit von Brandenburgs Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns als Schirmherr wird das Projekt „UnternehmerCampus Wildau“ (UCW) gestartet. Ziel ist es, durch die aktive Unterstützung von Existenzgründungen vom Hochschulcampus aus der Abwanderung hoch qualifizierter Fachkräfte entgegenzuwirken. Seit 2007 arbeitet das UCW in erweiterter Aufgabenstellung, um wettbewerbsfähige Unternehmensgründung und -führung sowie modernes Managementwissen und beständiges Lernen der verantwortlichen Akteure am Standort zu fördern.



Zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ erläutert Prof. Dr. Siegfried Rolle (2.v.l.) den zahlreichen Besuchern Technologietrends zur Gewinnung von Strom aus Sonnenenergie. Die TFH Wildau beteiligt sich seit 2005 an der „klügsten“ Nacht des Jahres in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Im Jahr 2007 wurde sogar eine „Luftbrücke“ per Hubschrauber zwischen dem Flughafen Berlin-Tempelhof und dem Campus eingerichtet.



Die Kinderuniversität der TFH Wildau, die am 24. September 2005 startete, entwickelte sich schnell zu einer für die Region unverzichtbaren Einrichtung. Hier „studieren“ inzwischen regelmäßig mehr als 400 Schülerinnen und Schüler aus Wildau und den Umlandgemeinden sowie aus dem südöstlichen Teil von Berlin.

Aufstieg in die Spitzengruppe

1996 - 2007

Am 9. November 2005 erhielt Prof. Dr. László Ungvári in Potsdam aus den Händen von Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, die Ernennungs-urkunde für eine weitere sechsjährige Amtszeit als Präsident der TFH Wildau.



Um eine praxisnahe studentische Ausbildung zu gestalten, entwickelt und pflegt die TFH Wildau eine intensive und fruchtbare Zusammenarbeit mit innovativen kleinen und mittleren Firmen, aber auch mit international tätigen Großkonzernen. Sie umfasst Praktika, Beleg- und Abschlussarbeiten von Studierenden, Gastvorlesungen, die Weiterbildung und Graduierung von Fachkräften sowie Projekte der angewandten Forschung und den Technologietransfer. Ein Höhepunkt in der Kooperation mit der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde, war am 30. März 2006 die Übergabe eines Hubschraubertriebwerkes vom Typ TW2-117 im Foyer des Hauses 15.

Geschafft! Die ersten Absolventen des Studiengangs „Master of Business Administration“ mit der Spezialisierung Luftfahrtmanagement am Wildau Institute of Technology (WIT) freuten sich am 28. November 2008 über ihren erfolgreichen Abschluss.



1. Dezember 2005

Prof. Dr. László Ungvári beginnt seine zweite sechsjährige Amtszeit als Präsident der Technischen Fachhochschule Wildau.

9. Februar 2006

Die TFH Wildau und der Zentraldienst der Polizei des Landes Brandenburg unterzeichnen nach erfolgreicher Zusammenarbeit bei Einzelprojekten eine langfristige Kooperationsvereinbarung. Ziel ist es, den Wissens- und Technologietransfer zwischen beiden Partnern umfassend zu entwickeln und zu fördern. Es sollen weitere gemeinsame Projekte identifiziert und realisiert werden, die sich sowohl auf wissenschaftlich-technische als auch auf Verwaltungs- und Managementfragen beziehen.

20. Februar 2006

In Anwesenheit von Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, wird in Frankfurt (Oder) das gemeinsame Forschungs- und Ausbildungszentrum der TFH Wildau und des IHP Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik Frankfurt (Oder) „Joint Lab TFH Wildau – IHP“ feierlich eröffnet. Es fasst wichtige Kompetenzen beider Einrichtungen für gemeinsame Forschung und Lehre in Bereich der Mikro- und Nanoelektronik zusammen.

17. März 2006

Die TFH Wildau und der Sportverein „Netzhoppers Königs Wusterhausen e. V.“ unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel, die studentischen Freizeitmöglichkeiten durch Nutzung des Breitensportangebotes der Region Königs Wusterhausen zu verbessern.

30. März 2006

Die MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde überreicht der TFH Wildau ein Triebwerk vom Typ TW2-117 als Dauerleihgabe und Anschauungsobjekt für den Studiengang Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik. Solche Antriebe kommen unter anderem bei den Schwerlasthubschraubern Mi-8 zum Einsatz und werden bei der MTU regelmäßig gewartet.

Wintersemester 2006/2007

Am Wildau Institute of Technology e. V. beginnt der offizielle Lehrbetrieb mit dem im Februar 2006 akkreditierten Studiengang „Master of Business Administration (MBA)“. Die zweijährige berufsbegleitende Qualifizierung umfasst zunächst die Spezialisierungsrichtungen Luftverkehrsmanagement, Managementberatung und Public Affairs. Sie wendet sich an Ingenieure, Wirtschafts- und Naturwissenschaftler, die sich auf Führungsaufgaben in international tätigen Großunternehmen, aber auch in wachstumsorientierten kleinen und mittleren Unternehmen vorbereiten.

1996 - 2007

Aufstieg in die Spitzengruppe

30. Oktober 2006

Die Ergebnisse eines Architektenwettbewerbs zum Ausbau des südwestlichen Teils der früheren Lokomotiv- und Schwermaschinenbaugeländes werden erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit dem Investitionsvorhaben wird der Ausbau der TFH Wildau zu einer Campushochschule zielstrebig fortgeführt.

2. November 2006

Als erste Branchentransferstelle des Landes Brandenburg nimmt die Branchentransferstelle Logistik (BTL) an der TFH Wildau ihre Arbeit auf. Ihre Kernaufgabe ist es, Kontakte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen herzustellen und transferorientierte Vorhaben im Bereich der Logistik zu initiieren.

29. Januar 2007

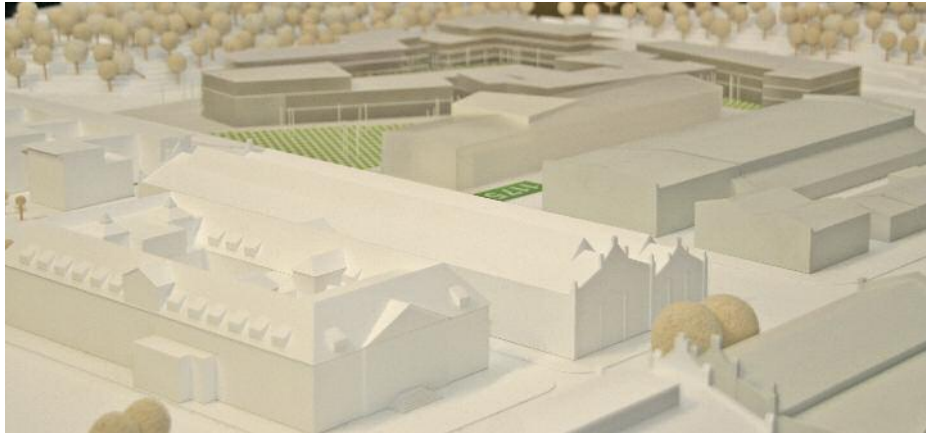
Der erste Preis des Technologietransfer-Preises Brandenburg geht an eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus Logistikern und Telematikern unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Herbert Sonntag und Prof. Dr.-Ing. Stefan Brunthaler sowie an den Praxispartner ReiCo Logistik, Nunsdorf, für eine Technologie zur Warenrückverfolgung in der Lebensmittelindustrie auf der Grundlage der Radiofrequenz-Identifikation (RFID).

8. Februar 2007

Mit der Eröffnung der TFH-Außenstelle Wittenberge wird ein wichtiger Meilenstein bei der Umsetzung der zwischen der Technologie- und Gewerbezentrum Prignitz GmbH und der TFH Wildau am 16. Juni 2005 unterzeichneten langfristigen Kooperationsvereinbarung erreicht.

Februar 2007

Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit der Royal Philips Electronics Forschung in Eindhoven/Niederlande wird an der TFH Wildau das „Laboratory for Computational Biology“ eingerichtet.



Im 2006 durchgeführten Architektenwettbewerb für das größte Bauvorhaben auf dem TFH-Campus an der Bahnhofstraße errang der Entwurf der SEHW Architekten, Berlin, den ersten Platz. Auf seiner Basis entstehen unter Einbeziehung der denkmalgeschützten Industriehalle 17 Räume für sieben Ingenieurstudiengänge, für zentrale Einrichtungen – darunter ein Auditorium Maximum mit 400 Plätzen – und Flächen für die angewandte Forschung. Darüber hinaus ist der Bau von bis zu 200 studentischen Wohnheimplätzen in modernen Appartementwohnungen geplant.



Mit einem Workshop zur Anwendung der Radiofrequenz-Identifikation (RFID) für die Warenrückverfolgung in der Lebensmittelbranche stellte sich die vom Land Brandenburg an der TFH Wildau eingerichtete Branchentransferstelle Logistik (BTL) am 2. November 2006 erstmals der Öffentlichkeit vor. Daniela Gorsler leitete die Transferstelle bis März 2009.



Das Philips Laboratory for Computational Biology an der TFH Wildau erbringt Spitzenenergebnisse in der Grundlagenforschung: Prof. Dr. Peter Beyerlein (l.) erläuterte Brandenburgs Wirtschaftsstaatssekretär Henning Heidemanns am 20. Juli 2010 neue Einblicke in das Krankheitsbild „Chronische Schmerzen“, die sein Team gemeinsam mit Kooperationspartnern von der weltbekannten Mayo Klinik in Rochester (US-Staat Minnesota) gewonnen hatte. Die Wissenschaftler hoffen, mit diesen Erkenntnissen eines Tages zu einer medikamentösen Therapie zu gelangen, in der die Schmerzen durch gezielte Korrektur der Aktivität spezifischer Gene bekämpft werden können.

seit 2007 Campus mit internationaler Ausstrahlung



seit 2007

26. März 2007

Die TFH Wildau wird im Rahmen der Initiative von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft „Deutschland – Land der Ideen“ als „Ausgewählter Ort 2007“ ausgezeichnet.

11. September 2007

Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, und Rainer Speer, Minister der Finanzen des Landes Brandenburg, übergeben zwei neue Gebäude auf dem Campus Bahnhofstraße der Technischen Fachhochschule Wildau ihrer Bestimmung: die Halle 10 als Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ) sowie die Halle 14 als Hörsaal-, Seminar- und Laborgebäude.

13. - 15. September 2007

An der internationalen wissenschaftlichen Konferenz „LINDI – Logistics an Industrial Informatics / Logistik und industrielle Informatik“ an der TFH Wildau nehmen rund 150 namhafte internationale Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft teil. Die Veranstaltung ist Teil einer langfristigen Kooperationsvereinbarung mit der Technischen Hochschule Budapest/Ungarn (heute: Alt-Buda Universität).

Campus mit internationaler Ausstrahlung



Am 26. März 2006 wurde die TFH Wildau gemeinsam mit der Gemeinde Wildau und der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft (WiWO) als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Bürgermeister Dr. Uwe Malich (r.) und TFH-Präsident Prof. Dr. László Ungvári nahmen die Urkunde und eine Skulptur aus den Händen von Gerfried Schilling, Deutsche Bank Königs Wusterhausen (l.), als Vertreter der Auslober des Preises entgegen. Die Ehrung ist Anerkennung für die erfolgreiche Revitalisierung des denkmalgeschützten historischen Industrieensembles im Zentrum von Wildau, das Wissenschaft, Wirtschaft und Lebensqualität in einmaliger Weise beispielhaft verknüpft.



Der Abschluss der Bauvorhaben Halle 10 (o.) und Halle 14 (l.) im September 2007 stellte einen Meilenstein auf dem Weg der TFH Wildau zu einer Campushochschule mit internationaler Ausstrahlung dar. Die neue Hochschulbibliothek bietet auf einer Hauptnutzfläche von über 1.400 m² Platz für die umfangreichen Buch- und Zeitschriftenbestände, multimediale Lernpools, Lesekabinen und technischen Support. Das Gebäude beherbergt auch die Mensa mit 350 Speisepätzen sowie eine Cafeteria mit 47 Plätzen. Dort werden täglich bis zu 1.100 Essenportionen angeboten. Die Halle 14 mit einer Hauptnutzfläche von 3.950 m² wurde entsprechend den sehr unterschiedlichen Anforderungen der technischen Studiengänge Ingenieurwesen, Logistik, Wirtschaftsingenieurwesen und Telematik umgebaut.



Die TFH Wildau auf dem Weg zur familiengerechten Hochschule: Mit der Eröffnung eines Eltern-Kind-Zimmers und einem Kinderfest im Jahr 2008 wurden wichtige Schritte auf dem Weg zur zertifizierten familienfreundlichen Hochschule vollzogen. Junge Familien erhalten in Studium, Lehre und Forschung Unterstützung, und die Chancengleichheit von Frauen und Männern wird verstärkt gefördert.



Zum traditionellen ILA-Empfang der Brandenburger Landesregierung am 27. Mai 2008 in der TFH-Bibliothek konnte Ministerpräsident Matthias Platzeck den deutschen Astronauten Thomas Reiter (Bild oben, l.) und den Chef des europäischen Luft- und Raumfahrtkonzerns EADS, Louis Gallois, (Bild oben, r.) begrüßen. Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns informierte sich am ILA-Stand der TFH Wildau über aktuelle Projekte im Lehr- und Forschungsbereich Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik (Bild links).

1. November 2007

Im Rahmen regelmäßiger Konsultationen vereinbaren die Technische Fachhochschule Wildau, die Fachhochschule Mittweida, das Internationale Hochschulinstitut (IHI) Zittau und die private AKAD-Fachhochschule Leipzig in Wildau eine strategische Partnerschaft zur Weiterentwicklung der 1999 gegründeten Deutsch-Kasachischen Universität (DKU).

17. März 2008

Um Studium, Arbeitsaufgaben und Familie besser unter einen Hut zu bringen, wird ein Eltern-Kind-Zimmer eröffnet.

Mai 2008

Um die Attraktivität für Studierende, Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu erhöhen und die Chancengleichheit zu verbessern, startet das ESF-geförderte Projekt „Familienfreundliche Hochschule“.

27. Mai 2008

Anlässlich der Internationalen Luft- und Raumfahrt-Ausstellung ILA 2008 lädt Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck führende Vertreter der Luft- und Raumfahrtbranche zu einem Regierungsempfang in die Bibliothek der TFH Wildau ein.

11. Juni 2008

Einen der drei Technologietransfer-Preise des Landes Brandenburg erhält ein internationales Unternehmensnetzwerk, das gemeinsam mit einem Wissenschaftlerteam um den TFH-Hochschullehrer Prof. Dr. Gerhard Behrendt ein großtechnisches Verfahren entwickelt hat, um aus Reststoffen der Kunststoffproduktion hochwertige Isolationsmaterialien für unterschiedliche Anwendungszwecke herzustellen. Herzstück ist die Umwandlung von PET-Reststoffen in so genannte „Aromatische Polyesteralkohole“ (APP).

3. Juli 2008

Der TFH-Präsident unterzeichnet einen Vertrag, mit dem erstmals im Land Brandenburg eine Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA Brandenburg) ins Leben gerufen wird. In einer Pilotphase bearbeiten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2 von Gymnasien aus Königs Wusterhausen, Eichwalde und Rangsdorf ingenieurtechnische Aufgabenstellungen aus den Bereichen Luftfahrttechnik und Telematik.

1. August 2008

Im Rahmen eines ESF-geförderten Projektes wird für die Betreuung der Studierenden während und nach dem Studium ein Career Service eingerichtet.

seit 2007

September 2008

Mit Beginn des Lehr- und Ausbildungsjahres 2008/2009 startet die TFH Wildau gemeinsam mit Kooperationspartnern aus dem Land Brandenburg den dualen Bachelorstudiengang „Ingenieurwesen“.

Oktober 2008

Die TFH Wildau unterzeichnet die „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (Open Access)“. Sie verpflichtet sich damit, das Internet für die Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse und geistiger Reflexion umfassend zu nutzen.

3. April 2009

Unter dem Leitgedanken „Wildau – ein europäischer Spitzencampus für Wirtschaft, Wissenschaft und Lebensqualität“ findet gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung Wildau eine Standortkonferenz statt. Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Innovationskraft des Ortes in seiner wirtschaftlichen und städtebaulichen Dimension.

6. April 2009

Nach einem mehrmonatigen Audit erteilt die berufundfamilie gGmbH der gemeinnützigen Hertie-Stiftung der TFH Wildau das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“.

11. Mai 2009

Auf der Grundlage des neuen Brandenburgischen Hochschulgesetzes beschließt der Senat der TFH Wildau die Umbenennung der Technischen Fachhochschule Wildau in „Technische Hochschule Wildau [FH]“. Der neue Name wird mit Beginn des Akademischen Jahres 2009/2010 am 1. September 2009 verbindlich.

25. Mai 2009

Auf einer feierlichen Veranstaltung in Berlin wird die Gemeinde Wildau mit dem Titel „Ort der Vielfalt“ ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgt für den Einsatz vieler Bürgerinnen und Bürger, einschließlich der Studierenden der TFH Wildau, für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus.

1. September 2009

An der Staatlichen Ingenieurökonomischen Universität St. Petersburg/Russland (ENGECON) werden die ersten Studierenden des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen (Maschinenbau) mit der Vertiefungsrichtung Fahrzeugbau immatrikuliert. Am 18. September 2009 erhalten sie auch die Immatrikulationsurkunden der TH Wildau. Die wesentlichen Elemente des neuen Studiengangs sind ein Export aus dem Lehrplan der TH Wildau. Das Studium endet mit dem Doppel-Bachelorabschluss beider Einrichtungen.

Campus mit internationaler Ausstrahlung



Am Tag der offenen Tür 2008 unterzeichneten die TFH Wildau, das QualifizierungsCentrum der Wirtschaft (QCW), Eisenhüttenstadt, das Zentrum für Aus- und Weiterbildung Ludwigfelde (ZAL) und weitere Kooperationspartner eine Vereinbarung für ein Studium im Praxisverbund ab September 2008. Es verknüpft die Berufsausbildung zum Industriemechaniker mit dem Bachelorstudiengang Ingenieurwesen. Das sechssemestrige Hochschulstudium startet bereits parallel zu Lehrausbildung zu Beginn des dritten Lehrhalbjahres. Dabei handelt es sich vom ersten bis dritten Semester um ein Teilzeitstudium und ab dem vierten Semester um ein Vollzeitstudium.



Am 17. Juni 2009 erhielt die TFH Wildau auf einem Festakt in Berlin durch Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (r.) und Dagmar Wörl, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, die Urkunde zum Audit „Familiengerechte Hochschule“. Das Zertifikat wurde der Hochschule nach einem mehrmonatigen Audit bereits am 6. April 2009 durch die berufundfamilie gGmbH der gemeinnützigen Hertie-Stiftung erteilt. Die Zertifizierung ist ein weiterer wichtiger Pluspunkt im bundesweiten und internationalen Standortwettbewerb der Hochschulen. In Wildau entwickelt sich ein europäischer Spitzencampus für Wissenschaft, Wirtschaft und Lebensqualität.



Zur Festveranstaltung „60 Jahre Ingenieurausbildung in Wildau“ trafen sich viele ehemalige Studentinnen und Studenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem TH-Campus, um Erinnerungen auszutauschen und Neues über die Entwicklung „ihrer“ Hochschule und der Gemeinde zu erfahren. Parallel hatten die Gäste die Möglichkeit, sich bei einer Standortschau über die Entwicklung des historischen Industriegeländes des früheren Lokomotiv- und Schwermaschinenbaus zu informieren.



Anlässlich der Gründung des VDI-Arbeitskreis der Studenten und Jungingenieure an der TH Wildau vermittelte Florian Garber Erfahrungen aus der Arbeit des suj-Arbeitskreises an der Technischen Universität Berlin.

Wintersemester 2009/2010

Die TH Wildau erwirbt am Campus das historische Industriegebäude Haus 19. Hier werden ab 2014 gemeinsam mit dem Studentenwerk Potsdam auf etwa 1.000 m² Hauptnutzfläche Räume für das studentische Leben und für die Kinderbetreuung eingerichtet.

5. Oktober 2009

Um die Vereinbarkeit von Studium, Forschung und Beruf mit den Anforderungen von Familie und Elternschaft zu verbessern, öffnet an der TH Wildau eine Kindertagespflege. In den Genuss der neuen Einrichtung kommen Studierende sowie Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

10. Oktober 2009

Die Technische Hochschule und die Gemeinde Wildau begehen mit einer Festveranstaltung gemeinsam das Jubiläum „60 Jahre Ingenieurausbildung in Wildau“.

10. Oktober 2009

Die TH Wildau hat die Zertifizierungsverfahren ihres Qualitätsmanagementsystems nach der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2008 und für wirtschaftsorientierte Bildungsunternehmen nach PAS 1037 erfolgreich absolviert. Die Übergabe der Urkunden durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen mbH (DQS), Frankfurt/Main, erfolgt im Rahmen der Festveranstaltung „60 Jahre Ingenieurausbildung in Wildau“.

7. Dezember 2009

Auf Initiative von Studierenden des Fachbereichs Ingenieurwesen/Wirtschaftsingenieurwesen wird an der TH Wildau ein Arbeitskreis der Studenten und Jungingenieure (suj) des Vereins Deutscher Ingenieure e. V. (VDI) gegründet.

25. Januar 2010

Um die Wirtschaft in der Hauptstadtregion Brandenburg-Berlin gezielt mit dringend benötigten, gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte zu versorgen, unterzeichnen die TH Wildau und der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) Berlin-Brandenburg eine langfristige Kooperationsvereinbarung.

Januar 2010

Nach einer Zwischenbilanz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) gehört die TH Wildau zu den TOP 5 der von den innovativen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Deutschlands am meisten nachgefragten Forschungspartner.

seit 2007

10. Februar 2010

Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Dr. Martina Münch, überträgt der TH Wildau das Recht zur Berufung von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern.

24. Mai 2010

Der Präsident der TH Wildau, Prof. Dr. László Ungvári, und der Minister für Höhere Bildung und Forschung der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Scheich Nahyan bin Mubarak Al Nahyan, unterzeichnen in der Hauptstadt der VAE, Abu Dhabi, ein Memorandum of Understanding zur Gründung einer Deutschen Logistik Universität. Die TH Wildau führt den speziell für die Golfregion zu entwickelnden Studiengang Logistik in einem Konsortium mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, der Hochschule Bremen und der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth ein.

7. Juni 2010

Die öffentlichen Verwaltungen in den Landkreisen, Städten und Gemeinden können zukünftig auf mehr junge qualifizierte Fachkräfte zurückgreifen. Auf der Grundlage einer bundesweit bisher einmaligen Kooperation wird die TH Wildau ab September 2010 gemeinsam mit der Brandenburgischen Kommunalakademie (BKA), Potsdam, den neuen Bachelorstudiengang „Kommunales Verwaltungsmanagement und Recht“ auflegen.

11. Juni 2010

Im ehemaligen Kesselhaus Halle 22 öffnet anlässlich der 19. Fußball Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika der „Wildauer WM Garten“, die große Public Viewing Area am Campus der TH Wildau. Einen Monat lang können dort Studierende sowie Einwohner und Gäste Wildaus die Spiele über große Projektionsleinwände live verfolgen. Der „WM Garten“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule, der Gemeinde Wildau, der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft sowie zahlreicher rund um den Campus ansässiger Unternehmen.

Campus mit internationaler Ausstrahlung



Höhepunkt einer erfolgreichen Internationalisierungsstrategie: Die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zur Gründung einer Deutschen Logistik Hochschule in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Kronprinz Scheich Mohamed bin Zayed Al Nahyan. Partner in Abu Dhabi sind die Higher Colleges of Technology (HCT), mit mehr als 18.000 Studierenden die größte Hochschuleinrichtung der VAE.



Das Bildungs-Know-how der TH Wildau ist international zunehmend gefragt. Studiengänge nach bewährtem deutschem Qualitätsstandard wurden erfolgreich exportiert: Wirtschaftsingenieurwesen (Spezialisierung Maschinenbau) und Europäisches Management an die Staatliche Universität für Wirtschaft und Finanzen St. Petersburg (Russland), Wirtschaftsinformatik an die Staatliche Technische Universität Jaroslavl (Russland), Logistik und Telematik an die Deutsch-Kasachische Universität Almaty (Kasachstan), Logistik und Telematik an die Fachhochschule Rijeka (Kroatien), Logistik an die Deutschen Logistik Hochschule in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate), Wirtschaftsinformatik an den Regional College of Management Autonomous (RCMA) in Bhubaneswar/Indien.

Wer langfristig erfolgreich sein will, muss rechtzeitig für seinen Fachkräftenachwuchs sorgen. Ein idealer Ort dafür ist die traditionelle Firmenkontaktmesse an der Technischen Hochschule Wildau THCONNECT. Als größte Herbstmesse für Jobs und Karriere in der Hauptstadtregion ist sie ein wichtiges Bindeglied zwischen Hörsaal und Berufswelt. Unternehmen, Einrichtungen, öffentliche Verwaltungen stellen hier ihre Leistungsprofile vor und machen Studierende frühzeitig auf interessante Berufschancen aufmerksam.



30. Juni 2010
In Gubin wird ein Letter of Intent zum Aufbau eines Kontakt- und Kooperationsbüros der TH Wildau in der polnischen Grenzstadt an der Neiße zu Deutschland unterzeichnet. Ziele sind die Vor-Ort-Beratung interessierter polnischer Schulabgänger zu den Studiengängen in Wildau, die Information ansässiger kleiner und mittlerer Unternehmen über neue Forschungsergebnisse der Hochschule und die Anbahnung von Technologietransferprojekten sowie die Gewinnung polnischer Unternehmen für gemeinsame grenzüberschreitende Forschungs- und Entwicklungsvorhaben.

Wintersemester 2010/2011
Die Gesamtzahl der Studierenden überschreitet erstmals die 4.000er Marke.

19. Oktober 2010
Unter dem neuen Namen THCONNECT etabliert sich die Firmenkontaktmesse an der TH Wildau als größte Brandenburger Zukunftsmesse für Jobs und Karriere. Sie wendet sich an alle Studierenden, Absolventinnen und Absolventen in der Hauptstadtregion. Die Schirmherrschaft übernimmt Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg.

26. Oktober 2010
In Gubin/Polen wird ein Kontakt- und Kooperationsbüro eröffnet.

17. November 2010
Mit der Gründung des An-Instituts DEURABIKA, das am Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht angesiedelt ist, setzt die TH Wildau ihren Kurs auf Internationalisierung konsequent fort und schlägt ein neues Kapitel der deutsch-arabischen Hochschulkooperation auf. Ziel des An-Instituts ist es, als Brückenbauer zwischen Deutschland und der arabischen Welt auf den Gebieten Bildung, Wissenschaft und Forschung zu fungieren. Es sollen gemeinsame Berührungspunkte und Schnittmengen für die wissenschaftliche Forschung und Lehrtätigkeit ermittelt werden, die in bilateralen Projekten bis hin zu gemeinsamen Vorhaben auf Drittmärkten münden.



Aus Anlass der Gründung des An-Instituts DEURABIKA informierten sich zahlreiche Vertreter arabischer Botschaften und Institutionen in Wildau über die exzellenten Studienmöglichkeiten und internationale Forschungsprojekte.

22. November 2010

Der Präsident der TH Wildau und der Vizekanzler der Higher Colleges of Technology (HCT) unterzeichnen in der Hauptstadt der VAE, Abu Dhabi, einen Vertrag auf der Grundlage von deutschen und emiratischen Gesetzen zur Gründung einer Deutschen Logistik Hochschule. Damit wird das am 24. Mai 2010 unterzeichnete Memorandum of Understanding auf eine verpflichtende gesetzliche Ebene gehoben. Mit der nunmehr besiegelten Vereinbarung beteiligen sich die TH Wildau und ihre Konsortialpartner direkt an der Umsetzung wichtiger Strategien der deutschen Bundesregierung in der Golfregion.

24. November 2010

Der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Ralf Christoffers, referiert im Rahmen des Workshops „Finanzierung von Erneuerbare-Energie-Anlagen“ über das Thema „Vorrang für Erneuerbare Energien – Brandenburg als Vorreiter der Energiewende in Deutschland“ und erläutert die Energiestrategie der Landesregierung.

März 2011

Die Akkreditierungsagentur ACQUIN erteilt der TH Wildau die Zulassung zur Systemakkreditierung. Ziel ist es, dass nicht mehr – wie im traditionellen Verfahren der Programmakkreditierung – jeder einzelne Studiengang von externen Experten überprüft wird sondern das vorhandene eigene Qualitätsmanagementsystem im Bereich Studium und Lehre als Ganzes.

3./4. März 2011

Die 12. Jahrestagung des Arbeitskreises Evaluation und Qualitätssicherung Berliner und Brandenburger Hochschulen findet an der TH Wildau statt. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung der Qualitätskultur in den akademischen Einrichtungen.

28. März 2011

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Eberswalde zum Thema „Werteorientiert und familienbewusst – ausgezeichnete Arbeitgeber in Brandenburg“ wird die Technische Hochschule Wildau von Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, als familienbewusste Einrichtung geehrt. Die Auszeichnung erfolgt zum Abschluss des Projektes „Förderung des ‚audit berufundfamilie‘ in Brandenburg“.

4. April 2011

Mit einem Vortrag von MdB Peer Steinbrück, Bundesfinanzminister a. D., in der Hochschulbibliothek zum Thema „Europa in einem neuen globalen Machtgefüge“ startet an der TH Wildau eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Mit Spitzenpolitikern im Gespräch“. Gleichzeitig beginnen damit die Feierlichkeiten zum 20jährigen Bestehen der Hochschule.

Campus mit internationaler Ausstrahlung



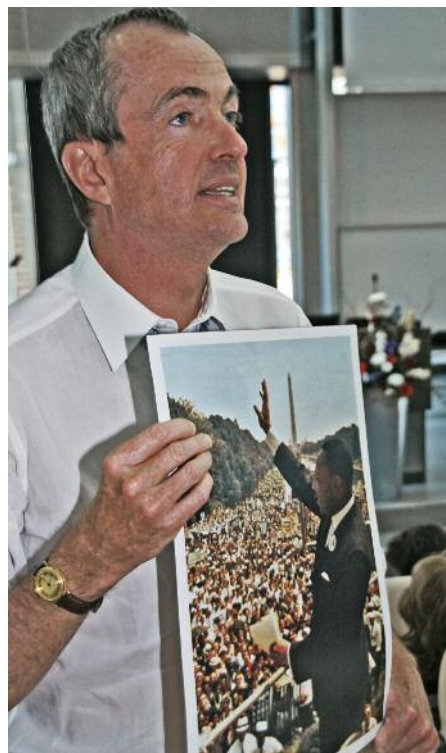
TH-Präsident Prof. Dr. László Ungvári und der Vizekanzler der Higher Colleges of Technology (HCT), Dr. Tayeb Kamali, unterzeichneten in der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Abu Dhabi, den Vertrag zur Gründung einer Deutschen Logistik Hochschule. Anwesend waren auch der frühere britische Premierminister John Major, der Minister für Höhere Bildung und Forschung der VAE, Scheich Nahyan bin Mubarak Al Nahyan, der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich und der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in den VAE, Klaus-Peter Brandes (v.r.n.l.).



Kurzweilig und schlagfertig setzte sich MdB Peer Steinbrück mit verschiedenen Aspekten des internationalen Machtgefüges und der Veränderungen in Richtung einer multipolaren Welt, der Stellung Deutschlands und der aktuellen Politik der Bundesregierung auseinander. Anschließend beantwortete er – moderiert von Stephan-Andreas Casdorff, Chefredakteur der Tageszeitung „Der Tagesspiegel“ – Zuschauerfragen. Die Veranstaltungsreihe „Mit Spitzenpolitikern im Gespräch“ entstand in Zusammenarbeit mit MdB Prof. Dr. Peter Dankert, der auch die Schirmherrschaft dafür übernahm.



Brandenburgs Wirtschaftsstaatssekretär Henning Heidemanns bei der Inbetriebnahme der Pilotanlage, in der mit Hilfe von Sonnenlicht erzeugte Algenbiomasse in einem zweistufigen Prozess ganz oder teilweise in Biogas umgewandelt und in einem Kleinheizkraftwerk verstromt werden kann. Das beim Energiegewinnungsprozess entstehende Treibhausgas CO₂ wird in einem geschlossenen Kreislauf in den Bioreaktor zurückgeführt.



In den Mittelpunkt seines Vortrags im Hörsaal der Halle 14 stellte der Botschafter der USA in der Bundesrepublik Deutschland, S. E. Philip D. Murphy, Persönlichkeiten, die sich durch ihren Mut und ihr Engagement hervorgetan haben, und erklärt an deren Lebenswegen, wie wichtig es ist, sich für seine Ziele und Ideale einzusetzen.



4. April 2011

TH-Präsident Prof. Dr. László Ungvári und der Bürgermeister der Gemeinde Wildau, Dr. Uwe Malich, laden anlässlich des 20jährigen Bestehens der Hochschule zu einem gemeinsamen Empfang für verdienstvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beststudenten, Kooperationspartner, Freunde und Förderer ein.

28. April 2011

Die TH Wildau und der Regional College of Management Autonomous (RCMA) in Bhubaneswar (Hauptstadt des ostindischen Bundesstaates Orissa) vereinbaren in Wildau eine langfristige Kooperation. Im Mittelpunkt stehen der Studierendenaustausch mit der Möglichkeit eines Doppel-Master-Abschlusses in den Studiengängen „Wirtschaftsinformatik“ (TH Wildau) und „Computer Application“ (RCMA) sowie gemeinsame Forschungsprojekte.

Mai 2011

In der TH-Arbeitsgruppe „Molekularbiologie und Funktionelle Genomik“ unter Leitung von Prof. Dr. Marcus Frohme wird erstmals an einer Fachhochschule die vollständige Erbsubstanz (Genom) eines Lebewesens entschlüsselt. Grundlage dafür bildet ein aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) im Rahmen des Landesprogramms „Wissens- und Technologietransfer für Innovationen“ finanzierter Hochdurchsatz-DNA-Sequenzierer. Bei dem Untersuchungsobjekt handelt es sich um einen Cyanobakterienstamm, der in Laboren unter anderem für die Produktion regenerativer Treibstoffe kultiviert wird.

6. Mai 2011

Im Beisein des Brandenburger Wirtschaftsstaatssekretärs Henning Heidemanns wird die Pilotanlage eines Photobioreaktors auf Algenbasis in Verbindung mit einem Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Mit der Investition im Rahmen von Projekten des Forums Wissenschaft, Forschung, Entwicklung und Bildung der Energieregion Lausitz unter Leitung des Cottbuser Oberbürgermeisters Frank Szymanski stärkt die TH Wildau ihren Kompetenzbereich Regenerative Energietechnik.

9. Mai 2011

Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in der Bundesrepublik Deutschland, S. E. Philip D. Murphy, hält vor Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Gästen der TH Wildau einen Vortrag zum Thema „Heroines & Heroes – People Who Have Made a Difference“.

seit 2007

Campus mit internationaler Ausstrahlung

23. Mai 2011

Der Ausbau der TH Wildau zu einer modernen Campushochschule geht auch im 20. Jahr ihres Bestehens weiter zügig voran. Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, und die Staatssekretärin im Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg, Daniela Trochowski, legen gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Studentenwerks Potsdam, Karin Bänsch, dem Geschäftsführer des Brandenburgischen Landesbetriebes für Liegenschaften und Bauen, Norbert John, und TH-Präsident Prof. Dr. László Ungvári symbolisch die Grundsteine für neue Hochschulgebäude und ein Studentenwohnheim.

1. Juni 2011

In der Hochschulbibliothek wird die Ausstellung „Allen Gewalten zum Trotz: die weiße Rose, Symbol für Widerstand“ feierlich eröffnet. Die Künstlerin Sabine Rudolph präsentiert verschiedene Arbeiten zur Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ mit Porträts von Studenten im Nazi-deutschland.

20. Juni 2011

Zwei Photovoltaik-Anlagen mit einer Spitzenleistung von insgesamt mehr als 120 Kilowatt gehen an der TH Wildau offiziell in Betrieb. Damit wird ein wichtiger Schritt zur Erweiterung der Forschungsbasis für regenerative Energietechnik vollzogen.

20. Juni 2011

Der Senat wählt Prof. Dr. László Ungvári für eine dritte sechsjährige Amtszeit als Präsident der TH Wildau. Die neue Amtszeit beginnt am 1. Dezember 2011.



Ein feierlicher Akt für die Grundsteinlegung: Unterzeichnung der Planungsdokumente zum größten Hochschulbauvorhaben im Land Brandenburg. Bis Ende 2012 entstehen im südwestlichen Teil des Campusgeländes nach Entwürfen des Büros SEHW-Architekten, Berlin, ein Neubau und eine rekonstruierte denkmalgeschützte Industriehalle für die innovativen Studiengänge Biosystemtechnik/Bioinformatik, Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik und Europäisches Management sowie ein modernes Wohnheim mit Appartements für 100 Studierende.



Mit einer festlichen Vernissage wurde in der Hochschulbibliothek die Kunstausstellung „Allen Gewalten zum Trotz: die weiße Rose, Symbol für Widerstand“ eröffnet.



Auf der 2. Wildauer Standortkonferenz diskutierten rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Chancen und Potenziale der integrierten Ortsentwicklung. Im Mittelpunkt standen Konzepte zur Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft mit hoher Lebensqualität.



Der frühere Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, hielt die Festrede anlässlich der Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des Akademischen Jahres 2010/2011.



Den Abschluss des Jubiläumsjahres 2011 der TH Wildau bildete ein großer Hochschulball im Festzelt auf dem Campus.

22. Juni 2011

Das Netzwerk der brandenburgischen Technologietransferstellen „iq brandenburg“, die ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH, die TSB Technologiestiftung Berlin und die Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg veranstalten gemeinsam auf den Campus der TH Wildau den traditionellen TechnologietransferTag Berlin-Brandenburg.

28. Juni 2011

Die 2. Wildauer Standortkonferenz, eine Gemeinschaftsveranstaltung der Hochschule, der Gemeindeverwaltung und der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft, zieht Bilanz zweijähriger kommunaler Entwicklung und befasst sich mit dem Zukunftsthema „Wildau auf dem Weg zur (Hochschul)Stadt“.

6. Juli 2011

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der TH Wildau und dem Zentraldienst der Polizei des Landes Brandenburg wird verlängert. Die Zusammenarbeit reicht von der Vergabe und Betreuung studentischer Abschlussarbeiten bis zu mehrjährigen Forschungsprojekten in sicherheitsrelevanten Themenbereichen.

15. Juli 2011

Die TH Wildau kann sich über eine weiter steigende Attraktivität bei Studieninteressierten freuen und hat erstmals mehr als 4.000 Studienbewerber. Trotz der problematischen demografischen Entwicklung bei den Schulabgängern im Osten Deutschlands hat sich die Nachfrage nach einem Studienplatz in Wildau deutlich erhöht. Zum Wintersemester 2011/2012 bewerben sich 4.089 junge Menschen, 6,8 Prozent mehr als zum Wintersemester 2010/2011.

11. September 2011

Die von einem deutschen Hochschulkonsortium unter Führung der TH Wildau gemeinsam mit der emiratischen Partnerhochschule Higher Colleges of Technology (HCT) in der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate, Abu Dhabi, gegründete Deutsch-Emiratische Hochschule für Logistik hat ihre Arbeit aufgenommen und die ersten 22 Studierenden im Bachelorstudiengang Logistik immatrikuliert. Sie erhalten auch Studentenausweise der TH Wildau.

15. Oktober 2011

Die Absolventinnen und Absolventen des Akademischen Jahres 2010/2011 werden verabschiedet. Dr. Frank Walter Steinmeier, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag und Bundesaußenminister a. D., hält die Festrede. Die Veranstaltung im Festzelt auf dem Campus ist der Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Gründung der TH Wildau. Den Abschluss des Tages bildet am Abend ein großer Hochschulball.

seit 2007

15. Oktober 2011

Fünf Studierende erhalten erstmals an der TH Wildau das Deutschlandstipendium, mit dem der Fachkräftenachwuchs in der Region gefördert wird.

24. Oktober 2011

Am bundesweiten Tag der Bibliotheken lädt die Hochschulbibliothek zu einem besonderen Kulturreignis ein: Mit der Vorstellung eines neu erschienenen Architekturführers, der Wiederentdeckung einer Skulptur des Dresdner Bildhauers Peter Makolies, der Eröffnung einer Ausstellung kleiner Kunstwerke von Flüchtlingskindern und dem Theaterstück „Ein Hochstapler erzählt“ wird ein weiter Bogen über verschiedene künstlerische Sparten gespannt.

2. November 2011

Die TH Wildau veranstaltet gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern in Brandenburg und Berlin das traditionelle Technologieforum in der Hauptstadtregion. Die Veranstaltung unter dem Motto „Neue Produkte und Dienstleistungen im demografischen Wandel“ steht unter der Schirmherrschaft des Ministers für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Ralf Christoffers.

3. November 2011

Mit dem Richtfest für neue Gebäude ist ein weiteres Etappenziel beim Ausbau der TH Wildau zu einer modernen Campushochschule erreicht. Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, und die Staatssekretärin im Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg, Daniela Trochowski, schlagen gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Studentenwerks Potsdam, Karin Bänsch, dem kaufmännischen Geschäftsführer des Brandenburgischen Landesbetriebes für Liegenschaften und Bauen, Volker Bargfrede, und dem Präsidenten der TH Wildau, Prof. Dr. László Ungvári, symbolisch die letzten Nägel an den Rohbauten für zwei neue Hochschulgebäude und ein Studentenwohnheim ein.

21. November 2011

Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, überreicht in Potsdam an den Präsidenten der TH Wildau, Prof. Dr. László Ungvári, die Bestellungsurkunde für seine dritte sechsjährige Amtszeit.

24./25. November 2011

Das 4. Symposium des von neun Universitäten und Hochschulen des Landes Brandenburg gemeinsam mit der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH (ZAB) gegründeten Brandenburgischen Instituts für Existenzgründung und Mittelstandsförderung (BIEM e. V.) befasst sich in Wildau mit der „Kooperation zwischen Universitäten und Hochschulen sowie kleinen und mittleren Unternehmen des Landes Brandenburg“.

Campus mit internationaler Ausstrahlung



Dr. Wolfgang Krüger (Bild rechts), Hauptgeschäftsführer der IHK Cottbus, begrüßte als Mitveranstalter die Teilnehmer des Berlin-Brandenburger Technologieforums. Prof. Birgit Wilkes (Bild oben) informierte in einem Workshop über innovative Lösungen für das „Wohnen der Zukunft“.



Der Richtspruch der Poliere gehörte ebenso zu den traditionellen Ritualen des Richtfestes für die Gebäude auf dem neuen Campusbereich II wie die „letzten“ Nägel, mit denen symbolisch die Rohbauten und die Dächer fertiggestellt wurden.



Wissenschaftsministerin Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst überreichte in ihrem Potsdamer Dienstsitz Prof. Dr. László Ungvári die Ernennungsurkunde für seine dritte Amtszeit als Präsident der TH Wildau.



Die für die Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personennahverkehr (söb) erste Kooperationsvereinbarung mit einer akademischen Bildungseinrichtung unterzeichnete deren Leiter Edgar Isermann (2.v.r.).

Der Lehr- und Forschungsschwerpunkt Photonik, Laser- und Plasmatechnologien unter Leitung von Prof. Dr. Sigurd Schradler (Bild rechts) erhielt den Zuschlag für die Ausrichtung des BMBF-Innovationsforums „Schützen und Veredeln von Oberflächen“. Damit wurde die Forschungsstärke der Hochschule in diesem Wissenschaftsgebiet nachdrücklich unterstrichen. Das Innovationsforum gliederte sich in zwei Expertenworkshops (Bild unten) und eine Plenartagung, die den Kern der 1. Wissenschaftswoche an der TH Wildau bildete.



30. November 2011

Den künstlerischen Abschlusspunkt des Jubiläumsjahres der TH Wildau setzt der Schauspieler und Moderator Dieter Moor. Der in Zürich geborene Künstler liest in der Hochschulbibliothek aus seinem Buch „Was wir nicht haben, brauchen Sie nicht ...“.

17. Januar 2012

Nach einer schon längeren erfolgreichen Zusammenarbeit im Studiengang Wirtschaft und Recht des Fachbereichs Wirtschaft, Verwaltung und Recht wird mit der Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personenverkehr e. V. (söb), Berlin, eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Ziel ist der wechselseitige Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen und praxisbezogenen Erfahrungen zur Förderung der außergerichtlichen Streitbeilegung durch Schlichtung im Bereich des öffentlichen Personenverkehrs.

6. Februar 2012

Auf Einladung des TH-Präsidenten treffen sich die Bürgermeister von Eichwalde, Königs Wusterhausen, Schulzendorf, Wildau und Zeuthen mit Hochschullehrern, um mit ihnen über die Nutzung ihrer Fachkompetenzen für die Regionalentwicklung zu beraten.

7. Februar 2012

Die ersten 20 Studierenden des an die Staatliche Ingenieurökonomische Universität ENGECON St. Petersburg/Russland (später: Staatliche Universität für Wirtschaft und Finanzen FINEC) exportierten Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen (Maschinenbau) absolvieren ihr sechstes Semester an der TH Wildau.

21. Februar 2012

Die Gemeindevertretung von Wildau beschließt, bei der Landesregierung die Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ zu beantragen. In der Begründung wird die große Bedeutung der TH Wildau als Ansiedlungsmagnet für den weiteren wirtschaftlichen Aufschwung hervorgehoben. Gemeinsam mit Gemeindevertretern und der Gemeindeverwaltung arbeitet die Hochschule in einer Initiativgruppe seit Anfang 2011 intensiv an der „Stadtwerdung“.

27. Februar - 2. März 2012

Die „1. Wissenschaftswoche an der Technischen Hochschule Wildau“ bündelt hochkarätige Tagungen und Workshops zu ausgewählten Forschungsthemen. Ziel ist es, den Ruf der TH Wildau als forschungsstärkste (Fach)Hochschule Deutschlands weiter zu festigen. Ein besonderes Highlight ist die Fachtagung „Schützen und Veredeln von Oberflächen“ am 28. und 29. Februar 2012. Sie bildet den Abschluss des gleichnamigen Innovationsforums, einer Veranstaltung im Rahmen der Innovationsinitiative „Unternehmen Region“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

15. März 2012

Es beginnen die Arbeiten zum Umbau des S-Bahn-Haltepunktes Wildau zu einem modernen, barrierefreien S-Bahnhof. Im Rahmen des Projektes der Deutschen Bahn AG entstehen ein neuer Bahnsteig, ein zweites Bahnsteiggleis und ein Aufzug. Mit der Erneuerung der Unterführung erhält der Campus der TH Wildau zudem einen attraktiveren Zugang.

26. April 2012

In Anwesenheit ehemaliger Zwangsarbeiterinnen aus Polen wird in der Hochschulbibliothek die Ausstellung „Vergessen - Verdrängt - Versöhnt – Orte der NS-Zwangsarbeit in der Region Dahme-Spreewald“ eröffnet. Organisator ist der Verein Kulturlandschaft Dahme-Spreewald e. V.

5. Mai 2012

Mit der Rolle der Lehrsprache Englisch als Begleiterin von Internationalisierungsprozessen befasst sich die Tagung „English for Academic Purposes and Business Studies“, die gemeinsam vom TH-Kompetenzzentrum „Lehrsprache Englisch“ und vom Oxford University Press sowie von der Zeitschrift Business Spotlight und dem British Council veranstaltet wird.

7. Juni 2012

Unter der Schirmherrschaft des Ministers für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, Ralf Christoffers findet an der TH Wildau die 2. Holzkonzferenz des Landes Brandenburg statt. Im Mittelpunkt stehen die Themen Kooperation, Fachkräftesicherung und Forschung.

11. Juni 2012

Familienfreundlichkeit erweist sich als ein wichtiger Faktor im Standortwettbewerb. Zum zweiten Mal erhält die TH Wildau das Zertifikat zum Audit der berufundfamilie gGmbH als „Familienerechte Hochschule“.

2. Juli 2012

Prof. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, besucht die TH Wildau und hält in der Hochschulbibliothek einen Vortrag zum Thema „Fortschritt durch Innovation“.

10./11. September 2012

Im Rahmenprogramm der Internationalen Luft- und Raumfahrt-Ausstellung ILA 2012 findet der OECD-Workshop „Indikatoren für den lokalen Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft in Deutschland“ statt. Dazu haben sich Referenten und Experten unter anderem aus Australien, Belgien, Chile, Dänemark, Deutschland, Großbritannien und Luxemburg angemeldet. Veranstalter sind die TH Wildau und der Regionale Wachstumskern „Schönefelder Kreuz“ in Partnerschaft mit dem OECD-Programm für lokale wirtschaftliche und Beschäftigungsentwicklung (LEED).



Die Ausstellung „Vergessen - Verdrängt - Versöhnt ...“ in der Hochschulbibliothek informierte über NS-Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs am Standort der früheren Lokomotivfabrik Berliner Maschinenbau AG, vormals L. Schwartzkopff, wo sich heute der Campus der TH Wildau befindet. Tausende Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene aus Russland, Polen, den Niederlanden, Frankreich und anderen europäischen Staaten wurden in Barackenlager auf oder am Gelände gebracht und von den Konzernen B.M.A.G. und AEG für die deutsche Kriegsproduktion ausgebeutet.



Bei einem Campusrundgang informierte sich Bundesbildungsministerin Prof. Annette Schavan im Mikrosystemtechniklabor bei Prof. Dr. Andreas Foitzik über neue Ergebnisse in der angewandten Forschung, die innovative Lösungen in der Medizin- und Gesundheitstechnik ermöglichen.



Während des OECD-Workshops „Indikatoren für den lokalen Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft in Deutschland“ kam es auch zu einem Meinungsaustausch mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Katherina Reiche (Bildmitte).



Der Botschafter Australiens, S. E. Peter Tesch, zeichnete in seinem Festvortrag die Spuren des deutschen Entdeckers, Zoologen, Biologen und Geologen Ludwig Leichhardt nach, der Mitte des 19. Jahrhunderts aus der Provinz Brandenburg nach Australien reiste und den „fünften Kontinent“ erkundete.

Sabine Donau (Bildmitte) freute sich, im Auftrag ihres Teams den einzigen nationalen Bibliothekspreis als „Bibliothek des Jahres 2012“ entgegennehmen zu können. Die Ehrung erfolgte durch dbv-Präsidentin Gudrun Heute-Bluhm, Oberbürgermeisterin der badischen Stadt Lörrach, und Dr. Elmar Lüth von der Zeit-Stiftung.



Der Bundesvorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Sigmar Gabriel (r.), beantwortete nach seinem Vortrag im Gespräch mit dem Journalisten Daniel Sturm zahlreiche Fragen zur aktuellen Lage in Europa und in der Bundesrepublik.

14. - 16. September 2012

Die TH Wildau ist Treffpunkt für Experten aus aller Welt. Im Mittelpunkt der internationalen wissenschaftlichen Konferenz unter dem Titel „Challenges for Analysis of the Business and the Economy“ des Fachbereichs Wirtschaft, Verwaltung und Recht stehen aktuelle Herausforderungen an die Analyse von wirtschaftlichen, sozialen und Geschäftsprozessen.

13. Oktober 2012

Im Rahmen eines Festaktes werden die 903 Absolventinnen und Absolventen des Akademischen Jahres 2011/2012 verabschiedet. Die Festansprache hält S. E. Peter Tesch, Botschafter Australiens in Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein. Seit der Gründung der Hochschule konnten insgesamt fast 9.000 Studierende ihren Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss feiern.

13. Oktober 2012

Die TH Wildau erhält die Urkunden zur Re-Zertifizierung bzw. Erstzertifizierung ihres umfassenden Qualitätsmanagementsystems nach DIN ISO 9001 bzw. der neuen Bildungsnorm DIN ISO 29990. Die externen Auditoren bestätigen in ihrem Bericht, dass die Hochschule ihr Qualitätsmanagementsystem in den vergangenen drei Jahren weiter verbessert hat. Unter anderem loben sie den Hochschulentwicklungsplan, der bereits bis 2019 vorgetragen ist und klare Vorgaben für die Abstimmung in der Region und mit den politischen Zielen des Wissenschaftsministeriums ermöglicht.

16. Oktober 2012

Die TH Wildau und das Bildungsunternehmen TRAINICO GmbH, Wildau, schließen einen Kooperationsvertrag zur langfristigen Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Besonderes Augenmerk liegt auf Luftfahrtaffinen akademischen Programmen.

24. Oktober 2012

Zur Auftaktveranstaltung der bundesweiten Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek – Information hat viele Gesichter“ wird die Bibliothek der TH Wildau vom Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) und der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius als „Bibliothek des Jahres 2012“ ausgezeichnet. Die Jury betont bei ihrer Wahl insbesondere den Ideenreichtum und die Innovationskraft des Teams sowie den beispielhaften Einsatz von moderner RFID-Technologie zur Optimierung und zuverlässigen Kontrolle der Ausleihe und Verbuchung von Medien.

6. November 2012

Der Bundesvorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Sigmar Gabriel, besucht die TH Wildau und hält vor Studierenden, Dozentinnen und Dozenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gästen einen Vortrag zum Thema „Fortschritt und Gerechtigkeit – notwendige Weichenstellungen für Deutschland und Europa“.

seit 2007

22. November 2012

Der Neubau der ersten Studentenwohnanlage direkt auf dem Campus wird offiziell eingeweiht. Das Projekt ist Bestandteil eines 2006 ausgeschriebenen Wettbewerbs, in dem zwei Bauabschnitte für jeweils ca. 100 Studierende geplant sind. Der erste Bauabschnitt ist nun fertiggestellt.

14. November 2012

Die TH Wildau steht auf Platz 15 unter den mehr als 120 Universitäten, Hochschulen und Berufsakademien im deutschsprachigen Raum, die das Fachgebiet Logistik als Studiengang anbieten. In der Einzelwertung der Fachhochschulen landete die TH Wildau sogar auf Platz 7. Dies ist das Ergebnis des Logistik-Hochschul-Rankings unter dem Titel „Top 50 Logistik-Hochschulen“, das jährlich von der Zeitschrift „Verkehrsrundschau“ erstellt wird.

1./2. Dezember 2012

In der Nacht zum 1. Advent verwandelt sich die Hochschulbibliothek in einen großen Lesesaal für Jedermann, -frau und -kind. In Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek Wildau und der Buchhandlung Radwer aus Königs Wusterhausen findet zum ersten Mal ein öffentlicher Schmöckerabend statt. Den Interessenten stehen sowohl die rund 100.000 Bände Sachliteratur der TH Wildau als auch Belletristik, Reiseliteratur und Antolin-Bücher zur Verfügung. In den Gruppenarbeitsräumen gibt es zudem einen Workshop zum Bibliotheksmanagementsystem, Lesungen und Spiele.

11. Dezember 2012

Die TH Wildau und die IHK Cottbus präsentieren auf dem Südbrandenburger eBusiness-Tag ihr neues gemeinsames Projekt „eBusiness-Lotse Südbrandenburg“, eine Anlaufstelle für Unternehmen zu Fragen der Automatisierung ihrer Geschäftsprozesse mittels moderner Informations- und Kommunikationstechnologien sowie internetgestützter Anwendungen.

30. Januar 2013

Welche Berufs- und Karrierechancen bietet ein erfolgreiches Informatikstudium an der Technischen Hochschule Wildau? Diese Frage beantwortet der „1. Fachtag Informatik“ an der TH Wildau. Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 bis 12 aus den Ländern Brandenburg und Berlin können sich umfassend über Inhalte, Anforderungen und Zukunftsperspektiven der Bachelorstudiengänge Biosystemtechnik/Bioinformatik, Telematik und Wirtschaftsinformatik informieren.

Campus mit internationaler Ausstrahlung



Mit der neuen Studentenwohnanlage des Studentenwerks Potsdam ist erstmals Wohnraum für 97 Studierende direkt auf dem Campus entstanden: Ein viergeschossiges Gebäude mit 93 Einraum-Apartments, zwei Zweiraum-Apartments für Studierende mit Kind und zwei behindertengerechten Apartments. Die kleinen möblierten Wohnungen haben eine Größe von 21 m². Neben dem kombinierten Arbeits- und Schlafbereich gehören auch Bad, Küchenzeile und Flur dazu. Mit den frischen Grüntönen werden farbliche Akzente gesetzt.



Im Mittelpunkt des 1. Fachtages Informatik für Schülerinnen und Schüler von Gymnasien und Oberstufenzentren stand die Nutzung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien in der Praxis von Wirtschaft und Gesellschaft. Hochschullehrer (im Bild links: Prof. Dr. Ralf Vandenhoueten) gaben neben theoretischen Einführungen auch praktische Einblicke durch Experimente und die Möglichkeit des eigenen Mitwirkens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Schülerlaboren.



In den Mittelpunkt seiner Rede stellte Bundespräsident a. D. Dr. Horst Köhler Grundzüge und Herausforderungen einer globalen Entwicklungsagenda, an der er gemeinsam mit 26 weiteren hochrangigen Persönlichkeiten aus der ganzen Welt im Auftrag von UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon arbeitete.

Die Ausrichtung des 8. Deutschen Biosensor Symposiums durch die Forschungsgruppe Biosystemtechnik von Prof. Dr. Fred Lisdat (Bildmitte) stärkte den Ruf der TH Wildau als eine der forschungstärksten (Fach)Hochschulen Deutschlands. Die Veranstaltung bot zahlreichen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine Plattform, um Ergebnisse aus ihren Master- und Doktorarbeiten oder von eigenen Forschungsprojekten einem breiteren Fachpublikum vorzustellen.



Junge Akkordeonspieler der Wildauer Musikschule Fröhlich gestalteten den musikalischen Rahmen für die Vernissage der Fotoausstellung „Wildaus stille Landschaften während des Umbruchs ...“, die unter anderem das Industriegelände in den Jahren 1993 und 1994 zeigt, wo sich heute der Campus der TH Wildau befindet.

20. Februar 2013

Der frühere Bundespräsident Dr. Horst Köhler hält im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mit Spitzenpolitikern im Gespräch“ in der Hochschulbibliothek vor Studierenden, Dozentinnen und Dozenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Gästen aus Wildau und Umgebung einen Vortrag zu globalen Entwicklungsfragen.

22. Februar 2013

Unter dem Titel „TH DISTANCE STUDY – Studieren neben dem Beruf – südöstlich von Berlin“ findet im Rahmen des bundesweiten Fernstudientages erstmals an der TH Wildau ein großer Informations- und Aktionstag zum berufsbegleitenden Studium statt. In Vorträgen, Diskussionsforen und an Informationsständen wird ein umfassender Überblick über die grundständigen und postgradualen Angebote gegeben.

März 2013

Die TH Wildau unterstützt auf Initiative von Prof. Dr.-Ing. Jörg Reiff-Stephan, Studiengangssprecher Ingenieurwesen/Maschinenbau, Entwicklungshilfeprojekte zur Nutzung regenerativer Energietechnik in der westafrikanischen Republik Togo. Kooperationspartner sind die Universität in der Hauptstadt Lomé und der Verein „IT Village“, der Hilfe zur Selbsthilfe in der Savannenregion im Norden des Landes organisiert.

10. - 15. März 2013

Die 2. Wissenschaftswoche an der TH Wildau stellt wieder Ergebnisse aus ausgewählten Forschungsgebieten öffentlich vor. Highlight ist das 8. Deutsche Biosensor Symposium vom 10. bis 13. März 2013, zu dem ca. 300 Experten aus der gesamten Bundesrepublik, aus Österreich, Frankreich, der Schweiz und Großbritannien angereist sind.

26. März 2013

Die Brandenburger Landesregierung beschließt, dass die Gemeinde Wildau mit Wirkung zum 1. April 2013 die Bezeichnung „Stadt“ erhält.

25. Mai 2013

Im Rahmen des traditionellen Tages der offenen Tür an der TH Wildau wird in der Bibliothek eine Fotoausstellung unter dem Motto „Wildaus stille Landschaften während des Umbruchs – ein fotografischer Streifzug in schwarz-weiß“ eröffnet. Der Fotograf Lothar-Michael Peter erinnert darin in 120 Schwarz-Weiß-Fotografien an Wildau in der ersten Hälfte der 1990er Jahre.

seit 2007

25. Mai 2013

Mit einer Kooperationsvereinbarung unterstützt die TH Wildau gemeinsam mit dem Unternehmen Energiequelle GmbH, Zossen, die Gemeinde Bestensee bei der Bewältigung der Hausforderungen aus der Energiewende. So will die Kommune durch Kombination verschiedener Energiequellen und ein effektives Energiemanagement eine zukunftsorientierte kommunale Energieversorgung aufbauen und damit langfristig Kosten sparen. Pilotprojekte sollen eine Sportarena, eine Grundschule und ein Pflegeheim sein. Der Lehr- und Forschungsbereich Energietechnik begleitet das Vorhaben als Wissenschaftspartner.

6. Juni 2013

Die TH Wildau lädt ab 18.00 Uhr erstmals zu einer „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ in die Hochschulbibliothek ein. Studierende können an ihrer Haus- oder Abschlussarbeit schreiben, sich zum Schreiben beraten lassen und sich in Kurzworkshops neue Anregungen holen.

7. Juni 2013

Die TH Wildau und die Dedan Kimathi University of Technology (DeKUT) in Nyeri/Kenia unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung. Schwerpunkte sind der Austausch von Studierenden und Lehrenden sowie die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit in den Bereichen Maschinenbau, Regenerative Energietechnik und Energiemanagement sowie bei der Strukturentwicklung für den Kaffeeanbau und die Kaffeeverarbeitung.

11. Juni 2013

Die neugestaltete Querstraße und der daran anschließende Campusplatz vor dem S-Bahnhof Wildau werden offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Damit erhält die Hochschule eine attraktivere Verbindung zur Stadt, die auch städtebauliche Akzente setzt, indem sie als verkehrsberuhigte Zone eine attraktive Sichtachse zwischen verschiedenen Ortsteilen und dem Campus schafft.

11. September 2013

Die neuen Hochschulgebäude Haus 16 und Halle 17 auf dem südöstlichen Campusbereich II werden feierlich eröffnet. Am „1. Tag der Wissenschaft an der TH Wildau“ hat die Öffentlichkeit erstmals Gelegenheit, die modernen Labore und Einrichtungen zu besichtigen. Mit Beginn des Akademischen Jahres 2013/2014 stehen sie zur Nutzung in Lehre und Forschung zur Verfügung.

Campus mit internationaler Ausstrahlung



Anlässlich der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit der Dedan Kimathi University of Technology in Nyeri empfing der Botschafter der Republik Kenia in Deutschland, S. E. Ken Nyauncho Osinde (4.v.r.), in Berlin Delegationen beider Vertragspartner.



Wildaus Bürgermeister Dr. Uwe Malich (r.), Grit Steinhagen vom Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen und TH-Präsidenten Prof. Dr. László Ungvari gaben gemeinsam die neugestaltete Anbindung an die Stadt für den Verkehr frei.



Die sanierte denkmalgeschützte Halle 17 mit dem Auditorium Maximum sowie Seminar- und Laborräumen setzt auf dem Campusbereich II industriegeschichtliche Akzente.

Anhang

Schulleiter/Direktoren der Vorgängereinrichtungen der Technischen Hochschule Wildau

1949	Dipl.-Ing. Karl-Heinz Petzold (Gründungsbeauftragter und erster kommissarischer Leiter der Betriebsfachschule für Lokomotiv- und Waggonbau Wildau)
1950 - 1951	H. Rudloff (Leiter der Betriebsfachschule für Lokomotiv- und Waggonbau Wildau)
1951 - 1953	Hans Laute (Leiter der Betriebsfachschule für Lokomotiv- und Waggonbau Wildau)
1953 - 1956	Dr. Arthur Liebmann (Direktor der Fachschule für Schwermaschinenbau Wildau)
1956 - 1960	Erwin Glombitza (Direktor der Ingenieurschule für Schwermaschinenbau Wildau)
1960 - 1973	Alexander Samaschke (Direktor der Ingenieurschule für Schwermaschinenbau Wildau, ab 1964 Ingenieurschule für Maschinenbau)
1973 - 1991	Dr.-Ing. Kurt Rabes (Direktor der Ingenieurschule für Maschinenbau Wildau)

Vorsitzende des Akademischen Senats

1995 - 1999	Prof. Dr.-Ing. Wilfried Arlt
1999 - 2001	Prof. Dr. Siegfried Rolle
2001 - 2003	Prof. Dr. Thomas Biermann
2003 - 2007	Prof. Dr. Günter-Ulrich Tolkiehn
2007 - 2009	Prof. Dr. Thomas Biermann
2009 - 2011	Prof. Dr. Ralf Vandenhouten
seit 2011	Prof. Dr. Thomas Biermann

Präsidenten

1991	Dr.-Ing. Kurt Rabes (Gründungsbeauftragter)
1991 - 1995	Prof. Dr.-Ing. Wilfried Arlt (Gründungsrektor)
1995 - 1999	Prof. Dr.-Ing. Wilfried Arlt
seit 1999	Prof. Dr. László Ungvári

Vizepräsidenten

1996 - 1999	Prof. Dr. László Ungvári
1999 - 2005	Prof. Dr. Asta Richter
2003 - 2011	Prof. Dr.-Ing. Herbert Sonntag
seit 2005	Prof. Dr. Jörg Peter
seit 2011	Prof. Dr. Ulrike Tippe
seit 2011	Prof. Dr. Ralf Vandenhouten

Kanzler

1991 - 2005	Dr. Renate Wilde
2006 - 2007	Thomas Lehne (m.d.W.d.G.b.)
seit 2008	Thomas Lehne

Dekane

1992 - 1995	Prof. Dr. Ernst Debusmann (Gründungsdekan Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik)
1992 - 1996	Prof. Dr.-Ing. Erwin Lemke (Gründungsdekan Fachbereich Maschinenbau)
1992 - 1996	Prof. Dr. Siegfried Rolle (Gründungsdekan Fachbereich Physikalische Technik)
1992 - 1996	Prof. Dr.-Ing. Eberhard Wegener (Gründungsdekan Fachbereich Verfahrenstechnik)
1995 - 1999	Prof. Dr. Lothar Brunsch (Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik)
1996 - 1999	Prof. Dr.-Ing. Peter Selke (Fachbereich Ingenieurwesen/Wirtschaftsingenieurwesen)
1996 - 2007	Prof. Dr. Hilmar Brauner (Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht)
1999 - 2011	Prof. Dipl.-Ing. Thomas Mirre (Fachbereich Ingenieurwesen/Wirtschaftsingenieurwesen)
1999 - 2011	Prof. Dr. Rainer Voß (Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik)
seit 2007	Prof. Dr. Bertil Haack (Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht)
seit 2011	Prof. Dr.-Ing. Klaus-Martin Melzer (Fachbereich Ingenieurwesen/Wirtschaftsingenieurwesen)
seit 2011	Prof. Dr.-Ing. Michael Hendrix (Fachbereich Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik)

Lehrpreise

1997	Dr. Gregory Bond
1998	RD Heinrich Theelen
1999	Prof. Dr. Stephan Teichmann
2003	Prof. Dr. Thomas Biermann
2005	Team Telematik unter Leitung von Prof. Dr. Ralf Vandenhouten
2007	Prof. Dr. Ulrike Tippe
2009	Dr. Achim Kehrein
2011	Prof. Dr. Siegfried Rolle

Forschungspreise

2005	Prof. Dr.-Ing. Bernd Hentschel / Prof. Dr. Rainer Voß
2007	Prof. Dr.-Ing. Herbert Sonntag
2009	Prof. Dr. Sigurd Schrader
2011	Prof. Dr. Margit Scholl / Prof. Dr. Marcus Frohme

Forschungsprofessuren

2009	Prof. Dr. Peter Beyerlein (Lehr- und Forschungsgebiet Bioinformatik)
2009	Prof. Dr. Sigurd Schrader (Lehr- und Forschungsgebiet Lasertechnik/Plasmatechnik/Photonik)
2009	Prof. Dr.-Ing. Herbert Sonntag (Lehr- und Forschungsgebiet Verkehrslogistik)
2009 - 2011	Prof. Dr. Rainer Voß (Lehr- und Forschungsgebiet Regionalmanagement)
2013	Prof. Dr. Dana Mietzner (Lehr- und Forschungsgebiet Innovations- und Regionalmanagement)

Spitzenpositionen im Wettbewerb

- 2013 Nach einem Ranking des CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH, Gütersloh, rangiert der Studiengang Ingenieurwesen/Maschinenbau in der Kategorie „Forschungsgelder“ bundesweit unter den Fachhochschulen auf einem Spitzenplatz.
- 2012 Die Bibliothek der TH Wildau wird für Ideenreichtum und Innovationskraft vom Deutschen Bibliotheksverband und von der Zeit Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius als „Bibliothek des Jahres“ ausgezeichnet.
- 2012 Die TH Wildau erreicht Platz 15 unter den 120 Universitäten und Hochschulen im deutschsprachigen Raum, die das Fachgebiet Logistik als Studiengang anbieten. In der Einzelwertung der Fachhochschulen belegte die TH Wildau Platz 7.
- 2012 Die TH Wildau erhält für ihr Qualitätsmanagementsystem die Re-Zertifizierung nach DIN ISO 9001 und die Erstzertifizierung nach der Bildungsnorm DIN ISO 29990.
- 2012 Nach einem Ranking des CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH, Gütersloh, belegen die Informatik-Studiengänge in den Kategorien „Betreuung durch Lehrende“ und „Forschungsgelder“ bundesweit unter den Fachhochschulen einen Spitzenplatz.
- 2012 Die TH Wildau hat ihren Ruf als familiengerechte Hochschule verteidigt und zum zweiten Mal das Zertifikat zum Audit der berufundfamilie gGmbH erhalten.
- 2011 Nach einem Ranking des CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH, Gütersloh, gehören die Bachelorstudiengänge Logistik, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaft & Recht hinsichtlich des Bewertungskriteriums „Studierbarkeit“ zur Spitzengruppe unter den Fachhochschulen.
- 2010 Im bundesweiten Leistungsvergleich erreicht die Hochschulbibliothek der TH Wildau in der Kategorie „Entwicklungspotenzial“ einen Platz unter den fünf besten wissenschaftlichen Bibliotheken.
- 2010 Nach Einschätzung von Personalchefs deutscher Unternehmen gehört die TH Wildau im Bereich Ingenieurwesen/Wirtschaftsingenieurwesen zu den TOP 10 der Fachhochschulen, die ihre Absolventen am besten auf Berufsleben und Karriere vorbereitet haben.
- 2010 Die TH Wildau gehört zu den TOP 5 der deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die von den innovativen kleinen und mittleren Unternehmen Deutschlands als Forschungspartner am meisten nachgefragt werden.
- 2009 Die TH Wildau hat als erste deutsche Hochschule die Zertifizierungsverfahren ihres alle Prozesse umfassenden Qualitätsmanagementsystems nach der internationalen Norm DIN ISO 9001:2008 und für wirtschaftsorientierte Bildungsunternehmen nach der Norm PAS 1037 erfolgreich absolviert.
- 2009 Nach einem mehrmonatigen Audit wird der TH Wildau die Zertifizierung als „Familiengerechte Hochschule“ erteilt.
- 2007 Die TH Wildau wird zu einer der servicefreundlichsten Fachhochschulen Deutschlands gewählt.
- 2007 Im Rahmen der gemeinsamen Standortinitiative der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft „Deutschland – Land der Ideen“ wird die Hochschule als „Ausgewählter Orte im Land der Ideen 2007“ ausgezeichnet.
- 2007 Der Studiengang Logistik wird als einer der besten Wirtschaftsingenieurstudiengänge an den Fachhochschulen Deutschlands eingestuft.
- 2006 Nach einem Ranking des CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH, Gütersloh, gehören die Studiengänge Biosystemtechnik/Bioinformatik und Telematik zu den vier besten Informatikstudiengängen an Hochschulen und Universitäten im deutschsprachigen Raum.
- seit 2001 In der Kategorie „Eingeworbene Forschungsmittel je Professor“ rangiert die TH Wildau unangefochten auf Platz 1 unter den bundesweit 191 Fachhochschulen.

